

# Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



**Ist einer  
von euch  
krank...**



**Gottes Zuspruch für kranke  
Menschen**

# Inhaltsverzeichnis

IN JEDER AUSGABE	
Impressum	2
Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen	5
Pfarrei St. Benno - Allgemeine Hinweise	6
Regelmäßige Angebote	7
Termine und Veranstaltungen	8
Besondere Gottesdienste und Kirchenmusik	11
Aus unseren Kirchenbüchern	12

ZUM THEMA	
Ist einer von euch krank - Gottes Zuspruch für kranke Menschen	3
Die Salbung mit Öl – ein Zeichen für Heil und Würde des Menschen	15
Krankensalbung - Erfahrungsbericht eines Überlebenden	17
(Verhindertes?) Sakrament der Krankensalbung	18
Zur Diskussion: (Verhindertes?) Sakrament der Krankensalbung	21
Die versöhnende Dimension der Krankensalbung	23
Klinikseelsorge - das will gelernt sein	24
Krankensalbung - Sakrament des Lebens	25
Krankensalbung - bei Kindern?!	26

24 Jahre Klinikseelsorge	28
Krankensalbung - kein frommer Zauber	30
Nachbarschaftshilfe St. Benno	32
SONSTIGE ARTIKEL	
Tag der Diakonin	19
Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel	34
Die astronomische Uhr am Turm der St.-Bennekirche	35
Weihe der Bennosäule	37
Senioren	38
Benefizveranstaltung im „Avli“	38
Abschied von Uschi Wieser	41
Rita Monreal im Ruhestand	42
Neue Kirchenfenster in St. Barbara	45
News von der Benno-Jugend	46

## Kirche St. Benno für Menschen mit körperlichen Einschränkungen



### Behindertengerechter

**Zugang** über Rampe am vorderen rechten Seitenportal; Tasten zur autom. Türöffnung am Außengeländer und im Windfangbereich



### Gehörlosenschleife

für Träger von Hörapparaten

## Impressum

**Herausgeber:** Katholische Pfarrgemeinde  
St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

**Auflage dieser Ausgabe:** 6500

**Mitarbeiter:** Karl-Heinz Albrecht, Heinrich Frauenknecht, Christiane Hein, Dr. Franz Morschhäuser, Monika Prestel, Herbert Reiter, Manfred Schunk, Ludwig Sperrer

**V.i.S.d.P.:** Ludwig Sperrer, Pfarrer

**Satz und Layout:** Patricia Uhlig

**Lektorat:** Manfred Schunk

**Druck:** Gauck-Druck, Schöngeising

**Erscheinungsweise:** 3-mal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



## Ist einer von euch krank - Gottes Zuspruch für kranke Menschen

### Liebe Leser und Leserinnen des Pfarrbriefes *Ben-nopolaris*,

mit dieser Ausgabe schließen wir die thematische Reihe über die **sieben Sakramente** ab, welche mit der Januar-Ausgabe 2009 mit dem Titel: „*Getaucht in neues Leben (Taufe)*“ begonnen hat. Von dieser ersten Lebensfeier ab haben wir in den folgenden Ausgaben versucht, weitere sog. **Knotenpunkte** im Leben eines Christen zu erfüllen: als Kind Freund/in Christi zu werden an seinem Tisch (Eucharistie), als junger Mensch Verantwortung übernehmen zu wollen in Gesellschaft und Kirche aus der Kraft des Geistes Gottes heraus (Firmung), sodann die unbedingte Liebe zu einem Partner unverbrüchlich leben zu wollen (Ehe) oder sich in seinem Leben dem Dienst in der Kirche Christi ganz zu widmen (Weihe) und die Erfahrung von Schuldigwerden vor Gott zu tragen (Versöhnung).

Ein weiterer wirklicher „Knotenpunkt“ menschlichen Lebens ist die **Situation der Krankheit**, insbesondere eine Krankheit zum Tode. Selbst aber eine Erkältung kann schon zu einem Knotenpunkt werden, wenn ich aus meiner Krankheit heraus eine geänderte Haltung zum Leben eingenommen habe: Das kann damit anfangen, dass man achtsamer mit dem Körper umgeht (entspr. Kleidung im Winter, Ver-



zicht auf Suchtmittel ...) und geht bis dahin, eine schwere chronische Erkrankung oder Lähmung etc. als andauernden Lebenszustand annehmen zu lernen und im Letzten sich für ein christliches Sterben zu bereiten.

### **Verunsicherung**

An solchen Knotenpunkten des Lebens angeht ändert sich oft alles: vielleicht muss der Beruf aufgegeben werden, sportlich aktiv sein geht nicht mehr, man ist auf fremde Hilfe angewiesen, ... aber auch die Freunde bleiben plötzlich weg, weil sie nicht wissen, wie sie mit der Situation umgehen sollen.

### **Begegnung mit Kranken**

Kranke besuchen als Zeichen der Zuwendung und Fürsorge, ist Aufgabe jedes Christen und gehört in christlicher Tradition zu den Werken der Barmherzigkeit. Wer selbst einmal den Weg einer Krankheit gegangen ist, der weiß um die heilende Wirkung von Zeichen, die einem zeigen, nicht vergessen zu sein. Gerade in der glaubenden Gemeinschaft der Kirche darf somit ein kranker Mensch durch den Krankenbesuch Solidarität und Orientierung erfahren.

### **Salbung als Zeichen des Heilwerdens durch Christus**

In vielen Erzählungen berichten uns die Evangelien eindrücklich davon, dass Jesus Christus sich besonders den Kranken zugewendet hat. Die frühe Kirche hat dies als besonderen Auftrag empfunden, und so hat schon der Apostel Jakobus in seinem Brief (Jak 5, 13-18) der Gemeinde angeraten: „*Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemein-*

*de zu sich: Sie sollen über ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das Gebet aus dem Glauben wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben“.*

**Oleum Infirmorum** - das Öl für die Kranken: im **Titelbild** erkennen Sie das silberne Gefäß mit dem Buchstaben „I“ für lat. „infirmorum“ für das Krankenöl. Es ist in unserer Kirche in der Taufkapelle in einer Vitrine aufbewahrt, also an dem Ort, wo das Leben als Kind Gottes mit der Taufe beginnt und jeder Täufling, später der Firmling oder der Priester, mit dem Chrysamöl gesalbt wird, das ebenfalls hier aufbewahrt ist (zusammen mit dem dritten Salböl, dem sog. Katechumenenöl für Erwachsene, die sich auf die Taufe vorbereiten). So schließt sich an diesem Ort gewissermaßen der Lebenskreis mit den heiligen Ölen zur Feier einiger bedeutsamer Sakramente. Der goldene Hintergrund deutet aber vor allem die Transparenz auf Gott hin an: Christen glauben ja, nicht in dieser irdischen Wirklichkeit verhaftet zu bleiben, sondern einmal zu Gottes ewiger Herrlichkeit berufen zu sein. Besonders das Sakrament der Krankensalbung und viele

andere heilende Zeichen, die in der Kranken- seelsorge der Kirche zum Tragen kommen, möchte dem Kranken diese Perspektive entdecken helfen trotz aller Fragen, Zweifel und Ängste.

In einigen Beiträgen lesen Sie nun mehr davon: Krankenseelsorger unseres Dekanates und Betroffene lassen Sie als Leser und Leserinnen an ihren Erfahrungen teilhaben.

Darüber hinaus lade ich Sie ein, unsere Taufkapelle mit den Ölen doch selbst einmal in Augenschein zu nehmen oder auch zu den Schriften und Texten zu greifen – auch, um sie an einen Kranken weiterzureichen oder mit ihm daraus zu beten; sie liegen in unserer Kirche im linken Querschiff beim Marienaltar auf. Sprechen Sie uns Seelsorger an, wenn Sie einen Krankenbesuch wünschen: zur Feier der Kommunion oder Krankensalbung zuhause in der Wohnung, denn: „Ist einer von euch krank, dann ...“.

Ihr Pfarrer



Ludwig Sperrer

## Fürbittgottesdienst

für **ranke Menschen** und ihre **Begleiter**  
an jedem **3. Samstag im Monat**  
**11 : 00 Uhr**

**St. Michael**  
Fußgängerzone München

Eine Stunde vor dem Gottesdienst können Sie Ihre persönlichen Anliegen in ein Fürbittbuch vor dem Kosmas- und Damian- Schrein eintragen. Dieses Buch wird dann in einer Prozession zum Altar geführt.



# Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen



## **Caritas-Zentrum Neuhausen/Moosach**

---

(Kreittmayrstraße 29)

**Verwaltung Soziale Beratung** 12 66 00 20

**Verwaltung Sozialstation** 12 66 00 50

**Pflege-Hotline (Caritas)** 0 18 05/22 83 38

[www.caritas-pflege-hotline.de](http://www.caritas-pflege-hotline.de)

**Portalseite der Caritas für Hilfe in allen Lebenslagen**

[www.caritasmuenchen.de/page000407.htm](http://www.caritasmuenchen.de/page000407.htm)

## **Nachbarschaftshilfe St. Benno**

---

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung. 12 11 49-0

## **Kindergarten/Hort St. Benno**

---

(Lothstraße 16) 1 29 56 02

Leitung: Rosalie Winkler

[kindergarten-hort@st-benno-muenchen.de](mailto:kindergarten-hort@st-benno-muenchen.de)

## **Katholische Jugendstelle im Dekanat Nymphenburg**

---

(Kreittmayrstraße 29) 18 77 47

## **Telefonseelsorge (gebührenfrei)**

---

Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer für Sie da.

Kostenfrei und verschwiegen:

evangelisch 08 00/1 11 01 11

katholisch 08 00/1 11 02 22

[www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de](http://www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de)

## **Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung**

---

Anmeldung über

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon

für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

**Sozialdienst Kath. Frauen:**

[www.skf-muenchen.de](http://www.skf-muenchen.de)

**Kath. Mädchensozialarbeit:**

[www.invia-muenchen.de](http://www.invia-muenchen.de)

**Haus der Familie:**

[www.hausderfamilie.de](http://www.hausderfamilie.de)

**Thematische Wochenenden:**

[www.ehe-und-familie.info](http://www.ehe-und-familie.info)

**Kommunikationstraining:**

[www.paarkommunikation.info](http://www.paarkommunikation.info)

## **Anonyme Alkoholiker**

---

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

## **LebensMut - stärker als Sucht**

---

[www.staerker-als-sucht.de](http://www.staerker-als-sucht.de)

## **Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“**

---

(1. UG Marienplatz) 22 00 41

[www.muenchner-insel.de](http://www.muenchner-insel.de)

## **Seelsorge für Menschen, die mit einem plötzlichen Tod konfrontiert sind**

---

[www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de](http://www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de)



# Pfarrei St. Benno - Allgemeine Hinweise

## Anschrift

---

Katholisches Pfarramt St. Benno,  
Loristraße 21, 80335 München  
Telefon (089) 12 11 49-0  
Telefax (089) 1 29 00 23  
st-benno.muenchen@erzbistum-  
muenchen.de  
www.st-benno-muenchen.de

## Öffnungszeiten

---

<b>Montag:</b>	08.30–12.30	14.00–16.00
<b>Dienstag:</b>	08.30–12.30	14.00–16.00
<b>Mittwoch:</b>	–	14.00–16.00
<b>Donnerstag:</b>	08.30–12.30	15.00–19.00
<b>Freitag:</b>	08.30–12.30	–

## Die Seelsorger

---

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Rosemarie Bär**, Gemeindereferentin
- **Sr. Sara Thiel**, Pastoralassistentin
- **Peter Höck**, Pfarrer,  
Kirchenrektor St. Barbara
- **Peter Bodner**, Pfarrer,  
Klinikseelsorge am Dt. Herzzentrum
- **Jean Koffi Kinnoume**, Priester zur Seel-  
sorgsmithilfe

## Schwesternkonvent St. Benno

---

### Niederbronner Schwestern

- **Oberin:** Sr. Anna Monika Pörtl,  
Lothstraße 16/III, Telefon (089) 182071

## Die Mitarbeiter

---

- **Kirchenmusiker:** Anton Polz
- **Mesner Pfarrkirche:** Martin Köck
- **Mesnerin Filialkirche:**  
Franziska Wolfgramm
- **Sekretariat:** Claudia Rosier,  
Christine Schwab
- **Buchhaltung:** Reinhold Lang
- **Hausmeister:** Georg Weinhart
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

## Ehrenamtliche Gremienvertreter

---

- **Pfarrgemeinderat:** Klaus Bachhuber,  
1. Vorsitzender
- **Kirchenverwaltung:** Dr. Gottfried Feger,  
Kirchenpfleger

## Die Gottesdienste

---

- **Sonntage**  
10.00 Uhr St. Benno  
10.15 Uhr St. Barbara  
09.00 Uhr Herzzentrum
- **Werktage**  
Montag | Dienstag | Mittwoch | Freitag  
**08.00 Uhr St. Benno (Krypta)**  
Donnerstag  
**18.30 Uhr St. Benno (Krypta)**
- **Samstag-Vorabend**  
18.30 Uhr St. Benno (Kirche)  
(18.00 Uhr Rosenkranz)  
18.00 Uhr Augenlink
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**  
Samstag 17.45 Uhr bis 18.15 Uhr in St.  
Benno und nach Vereinbarung.  
Wochenblatt beachten!
- **Kleinkindergottesdienst**  
an jedem letzten Sonntag im Monat  
10.00 Uhr im Pfarrheim Bennopolis,  
Kreittmayrstraße 29

## Taizé-Gebet

jeden 2. Dienstag im Monat

19.00 bis 19.30 Uhr, Krypta



## Der Andere Gottesdienst

jeden letzten Samstag im Monat

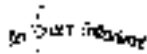
18.30 Uhr, Kirche; anschließend

Einladung zum Nachklang in den

Bennokatakomben (Pfarrhaus,

Loristraße 21, Zugang

über den Hof)



## Pfarrbücherei (mit Internet-Café)

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis, Kreittmayrstraße 29, hat geöffnet:

**Dienstag** von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und

**Sonntag** von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr jeweils am zweiten und letzten Sonntag des Monats (außer an Feiertagen und in den Ferien)

## Bankverbindung und Spendenkonto

Katholische Kirchenstiftung St. Benno

LIGA München (BLZ 750 903 00)

Konto-Nummer 214 21 71

Bitte mit Verwendungszweck:

z. B. Kirchgeld 2011, Spende Kirchenrenovierung, Spende Missionsprojekte „Indien“ oder „Südafrika“, Blumenschmuck, Kirchenmusik ...

**Hinweis:** Ihr „Kirchgeld“ verbleibt im Gegensatz zur Kirchensteuer in voller Höhe in der Pfarrei und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens 1,50 € /Jahr sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen. Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie können es überweisen oder auch in bar im Pfarramt einzahlen.



## Regelmäßige Angebote

### in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

## Frauenbund Zweigverein St. Benno

Leitungsteam: B. Feger, B. Hörmann, E. Penn

- **Club-Abend:**  
jeden 2. Montag im Monat, 20.00 Uhr, Elisabeth-Zimmer
- **Frauen-Nachmittag:**  
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.00 Uhr, Elisabeth-Zimmer
- **Frauen-Engagiert:** Englisch für Anfänger und Wiedereinsteiger, jeden Donnerstag, 18.45 Uhr, Mutter-Theresa-Zimmer; Leiterin: Sybille Böhm, Tel. 18 36 75
- **Eltern-Kind-Angebote im Frauenbund:** Eltern-Kind-Gruppen, Eltern-Kind-Turnen, Eltern-Kind-Musikwiese in St. Barbara. Ansprechpartnerin: Rosemarie Feger, Tel.: 17 64 82

E-Mail: [frauenbund@st-benno-muenchen.de](mailto:frauenbund@st-benno-muenchen.de)

## Frauenchor Gesangsklang

jeden Donnerstag, 20.15 Uhr im Kindergarten, Lothstr. 16 (außer Ferien)

Leiterin: Gabi Althammer, Tel.: 92 56 45 35

E-Mail: [g.althammer@web.de](mailto:g.althammer@web.de)

## Kirchenchor St. Benno

A. Polz

jeden Donnerstag (außer Ferien)

20.00 bis 22.00 Uhr, Saal

## Benno-Singers

A. Polz

jeden Mittwoch (außer Ferien)

19.30 bis 20.30 Uhr, Musik-Zimmer

## Ministranten und Jugend

M. Deiß, M. Kittl,  
K. Stemerowitz

### Gruppenstunden (außer Ferien):

- für die "neuen" Minis  
jeden 2. und 4. Freitag im Monat  
16.00 bis 17.30 Uhr, Jugendräume
  - für die "kleinen" Minis (10/11 Jahre)  
jeden 1. und 3. Freitag im Monat  
16.00 bis 17.30 Uhr, Jugendräume
  - für die "großen" Minis  
jeden 1. und 3. Freitag im Monat  
18.00 bis 20.00 Uhr, Jugendräume
- Aktuelles Programm unter [www.st-benno-muenchen.de/jugend](http://www.st-benno-muenchen.de/jugend)**

## Kolping

H. Meese

**jeden 1. Montag im Monat** (außer Ferien)  
19.00 bis 21.30 Uhr, Elisabeth-Zimmer

## Seniorenclub

G. Appel, C. Koskowski

**jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat**  
(außer Ferien) 14.00 bis 17.00 Uhr,  
Elisabeth-Zimmer

## Trauercafe

R. Bär, A. Protoschill

offenes Gesprächsangebot für Trauernde:  
**jeden 3. Montag im Monat** (außer Ferien)  
17.00 bis 18.30 Uhr, Paulus-Zimmer

## Glaubensforum

W. Sagmeister

**jeden Donnerstag (außer Ferien)**  
19.30 bis 21.00 Uhr, Paulus-Zimmer

## Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18 bis 21 Uhr);

**jeden Mittwoch** 19.30 bis 21.30 Uhr  
(mit Angehörigentreffen),  
**jeden Freitag** 15.00 bis 17.00 Uhr,  
Treffen jeweils in den Bennokatakomben, Lori-  
straße 21 (Zugang über Hof)

## Alleinerziehende

R. Bär, C. Vetter

- **Gesprächstreffen:**  
**jeden letzten Samstag im Monat**  
14.00 bis 16.00 Uhr, Pauluszimmer
- **Chor mit Kinderbetreuung:**  
**C. Scherg (Erzbischöfliches Ordinariat),**  
Infos: Tel. 21 37-12 36

## Nachklang

PGR und Seelsorger

**jeden letzten Samstag im Monat**  
im Anschluss an den „Anderen Gottesdienst“,  
Bennokatakomben, Loristraße 21  
(Zugang über Hof)

### Mit Benno(-)mobil!

Ein Service unserer Pfarrgemeinde für Kranke,  
gehbehinderte oder weit von der Kirche entfernt  
wohnende Senioren:

- 1x monatlicher Fahrdienst zum Sonntags-  
gottesdienst um 10 Uhr nach St. Benno,  
incl. anschließender Heimfahrt;
- zuverlässige und freundliche ehrenamtliche Helfer steuern unser „Benno-Mobil“ und geleiten Sie direkt zum barrierefreien Zugang zu unserer Kirche;
- der Kleinbus „Benno-Mobil“ mit 8 Passagierplätzen hat genug Platz für Ihren Gehwagen und ggf. auch für Ihre Begleitperson

Weitere Infos, Nachfragen und Bestellung ganz  
einfach per Telefon im Pfarramt unter der Tele-  
fonnummer: 12 11 490



## Termine und Veranstaltungen

*Diese und weitere aktuelle Termine und Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Homepage:*

**[www.st-benno-muenchen.de](http://www.st-benno-muenchen.de)**

---

### MITTWOCH **23** MÄRZ

20.00 Uhr, Vortrag von Pater Eberhard von Gemmingen S.J.: „Was will Papst Benedikt? Warum tun sich Deutsche schwerer mit ihm als andere?“; Vortrag u. Diskussion, Bennopolis

---

### DONNERSTAG **24** MÄRZ

14.00 Uhr, Senioren-Nachmittag, „Wenn der Frühling kommt“, musikalisches Frühlingserwachen bei Kaffee, Tee u. Kuchen, Bennopolis

---

### SONNTAG **27** MÄRZ

10.00 Uhr, Kleinkinder-Gottesdienst, Bennopolis

---

### DONNERSTAG **07** APRIL

14.00 Uhr, Senioren-Gottesdienst mit Krankensalbung (Einlass ab 13 Uhr), Bennopolis. Nach dem Gottesdienst erfreuen uns die Hortkinder mit Frühlingliedern; Ratschen bei Kaffee, Tee und Fastenbrot

---

### SONNTAG **10** APRIL

Familien-Gottesdienst mit anschließendem Fasten-Essen im Bennopolis

---

### MONTAG **11** APRIL

17.00 Uhr, Trauer-Cafe, Bennopolis

---

### DIENSTAG **12** APRIL

20.00 Uhr, Pfarrgemeinderat-Sitzung, Bennopolis

---

### MITTWOCH **13** APRIL

20.00 Uhr, Erstkommunion-Elternabend zum Thema „Beichte“, Bennopolis

---

### SAMSTAG **16** APRIL

14.00 Uhr, Palmbuschenbinden der Kinder, Bennokatakomben (Loristr. 21)

---

### PALMSONNTAG **17** APRIL

10.00 Uhr, Kinderkirche

---

### GRÜNDONNERSTAG **21** APRIL

17.00 Uhr, Abendmahlfeier für Kinder, Bennopolis

---

### OSTERSONNTAG **24** APRIL

10.00 Uhr, Kinder-Gottesdienst, Bennopolis

---

### SONNTAG **01** MAI

18.30 Uhr, Erste feierliche Maiandacht, Kirche

---

### SAMSTAG **07** MAI

ab 12 Uhr: Pfarrfest rund um den neu aufgestellten Maibaum, Kirchplatz (vormittags bis 12 Uhr wird der Maibaum aufgestellt; sollte schlechtes Wetter sein, findet das anschl. Fest im Pfarrzentrum Bennopolis statt)

---

### MONTAG **09** MAI

18.30 Uhr, Frauenbund-Maiandacht, anschl. Maibowle für alle, Bennopolis

---

**DONNERSTAG 12 MAI**

14.00 Uhr, Senioren-Nachmittag, Erdbeerfest und Muttertagsfeier, Bennopolis

---

**SONNTAG 15 MAI**

Erstkommunion

---

**MONTAG 16 MAI**

17.00 Uhr, Trauer-Cafe, Bennopolis

---

**DIENSTAG 17 MAI**

20.00 Uhr, Pfarrgemeinderat-Sitzung, Bennopolis

---

**MONTAG 23 MAI**

17.00 Uhr, Familien-Maiandacht, St. Barbara

---

**DONNERSTAG 26 MAI**

14.00 Uhr, Senioren-Nachmittag, „Man muss es nur wollen“ - Geistig fit bleiben im Alter  
Gemeinsame Übungen und Vortrag von und mit Hrn. Gaupp, Bennopolis

---

**DIENSTAG 31 MAI**

18.30 Uhr, letzte feierliche Maiandacht, Kirche

---

**DIENSTAG 07 JUNI**

20.00 Uhr, Pfarrgemeinderat-Sitzung, Bennopolis

---

**DONNERSTAG 09 JUNI**

14.00 Uhr, Senioren-Nachmittag, Elisabeth-Zimmer  
Gemütliches Beisammensein mit Kaffee, Tee u. Kuchen, Bennopolis

---

**SONNTAG 19 JUNI**

10.00 Uhr, feierlicher Patroziniumsgottesdienst, Kirche

---

**MITTWOCH 22 JUNI**

13.30 Uhr, Frauenbund-Wallfahrt nach Maria Eich (Abfahrt Hbf. S6 Richtung Tutzing)

---

**SONNTAG 26 JUNI**

9.00 Uhr, Fronleichnamfeier der Pfarrgemeinde, Kirche,  
anschließend Prozession

---

**MONTAG 27 JUNI**

17.00 Uhr, Trauer-Cafe, Bennopolis

---

**MITTWOCH 29 JUNI**

8.00 Uhr, Messfeier zum „Tag der ewigen Anbetung“, Krypta, anschl. ganztags Anbetungsstunden

---

**FR 01 JULI bis SO 03 JULI**

Musikalisches Wochenende für Kinder

---

**SONNTAG 03 JULI**

10.00 Uhr, Festgottesdienst zum Frauenbund-Patrozinium mit Wiedereinsegnung der restaurierten FB-Gründungs-Fahne, anschl. Stehempfang für alle, Bennopolis



## Besondere Gottesdienste und Kirchenmusik

---

### MITTWOCH **09** MÄRZ

- 19.00 Gottesdienst zum Aschermittwoch;  
Gestaltung durch Schola, Kirche

---

### SAMSTAG **26** MÄRZ

- 18.30 „Der Andere Gottesdienst“, gestaltet von  
den Benno-Singers, Kirche

---

### SONNTAG **10** APRIL

- 10.00 Familiengottesdienst, gestaltet vom Kin-  
derchor, Kirche

---

### SAMSTAG **16** APRIL

- 18.30 Vesper zum Palmsonntag, Kirche

---

### PALMSONNTAG **17** APRIL

- 10.00 Feierlicher Gottesdienst mit Palmweihe  
vor der Kirche, Palmprozession und  
Eucharistiefeier, gestaltet durch Blech-  
bläser, Kirche

---

### GRÜNDONNERSTAG **21** APRIL

- 19.00 Eucharistiefeier mit Fußwaschung und  
Kommunionempfang in beiderlei Ge-  
stalten, gestaltet von der Schola, Kir-  
che  
22.00 Öbergandacht, Krypta

---

### KARFREITAG **22** APRIL

- 15.00 Karfreitagsliturgie, gestaltet vom  
Kirchenchor, Kirche  
15.00 Karfreitagsliturgie, St. Barbara

---

### SAMSTAG **23** APRIL

- 21.00 Osternachtfeier mit Segnung des  
Osterfeuers und Speisensegnung,  
gestaltet von Schola und Blechblä-  
sern, Kirche

---

### OSTERSONNTAG **24** APRIL

- 06.00 Auferstehungsfeier, St. Barbara  
10.00 Festgottesdienst; „Nicolaimesse“  
von J. Haydn für Soli, Chor, Orchester  
und Orgel, Kirche

---

### SONNTAG **01** MAI

- 18.30 Erste feierliche Maiandacht, gestaltet  
vom Kirchenchor, Kirche

---

### SONNTAG **15** MAI

- 10.00 Erstkommunion, gestaltet von den  
Benno-Singers und Band, Kirche

---

### SAMSTAG **28** MAI

- 18.30 „Andere Gottesdienst“, gestaltet mit  
Alphörnern, Kirche

---

### DIENSTAG **31** MAI

- 18.30 letzte feierliche Maiandacht mit Chor,

---

### PFINGSTSONNTAG **12** JUNI

- 10.00 Festgottesdienst: gestaltet durch Kir-  
chenchor mit Motetten versch. Kompo-  
nisten, Kirche

---

### SONNTAG **19** JUNI

#### Patrozinium

- 10.00 Festgottesdienst: gestaltet mit festlicher  
Bläsermusik, Kirche

---

### SONNTAG **26** JUNI

#### Pfarrfronleichnam

- 9.00 Pfarrgottesdienst: gestaltet mit Bläsern,  
Kirche, anschließend Prozession



## Aus unseren Kirchenbüchern

### Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

#### 2010 September

---

- 25.09. Sarah Maria **Kühnle**  
26.09. Lina **Gabelberger**

#### 2010 Oktober

---

- 10.10. Carla **Lichtenthaler**  
16.10. Daniel **Kreutzer**  
30.10. Valentina **Deutsch**  
30.10. Fiona und Anne **Metzger**

#### 2010 November

---

- 27.11. Mathilde **Lange**

#### 2010 Dezember

---

- 04.12. Nadja **Habel**  
04.12. Adrian **Wecker**

- 18.12. Florian **Schäfer**  
18.12. Liz und Zoe **Temen**  
19.12. Esther Andrea **Conteh**  
19.12. Francis Anthony **Sesay**

#### 2011 Januar

---

- 09.01. Fridolin **KiBler**  
15.01. Marlene **Galnedner**  
23.01. Luise **Plajer**  
23.01. Iris **Bijelic**

#### 2011 Februar

---

- 19.02. Emilia **Böhm**  
20.02. Sophia **Huber**

### Am 14. November 2010 haben das Sakrament der Firmung empfangen:

Vincent **Baur**,  
Anton **Dinkel**,  
Dominik **Eckert**,  
Fabian **Feichtinger**,  
Johannes **Fischer**,  
Michael **Göbl**,  
Andrée **Hilpert**,  
Vincent **Kandziora**,  
Tobias **Kuhn**,

Sarah **Kukucka**,  
Olivier **Mbalili**,  
Denis **Murkovic**,  
Leander **Rankl**,  
Sabine **Scherbauer**,  
Domenic **Schumann**,  
Christopher **Tomasi**,  
Anna **Wank**,  
Ricarda **Zimmerer**

## Vor Gott in Treue und Liebe verbunden

### 2010 September

---

- 11.09. Regine Kauf  
und Markus Steinmetz
- 18.09. Sascha Facius  
und Andrea Meißner

### 2010 Oktober

---

- 16.10. Philipp Wittchow  
und Melanie Sonnleitner

### 2011 Januar

---

- 15.01. Martin Lohner  
und Elke Härtinger

## In Gottes Hand geborgen

---

### 2010 Oktober

---

- 02.10. Michael **Skawinski**, 96
- 03.10. Rosa **Schlosser**, 79
- 06.10. Franziska **Beckert**, 94
- 08.10. Alice **Luckmann**, 88
- 12.10. Barbara **Greimel**, 86
- 16.10. Karl **Kuchenreuther**, 88
- 23.10. Gerhard **Freundl**, 72

### 2010 November

---

- 01.11. Herbert **Vondrovsky**, 84
- 05.11. Andreas **Müller**, 91
- 07.11. Norbert **Schneider**, 76
- 08.11. Paul-Martin **Fleischer**, 41
- 23.11. Simon **Schwarzbauer**, 97

### 2010 Dezember

---

- 03.12. Aloisia **Sigl**, 84
- 11.12. Gertraud **Fischer**, 71
- 15.12. Franziska **Löschinger**, 78
- 23.12. Irene **Schütz**, 56
- 29.12. Therese **Günthner**, 78

### 2010 Januar

---

- 03.01. Josephine **Hopf**, 90
- 05.01. Marianne **Mayer**, 81
- 13.01. Herbert **Zollner**, 55

### 2010 Februar

---

- 01.02. Leonhard **Welsch**, 90
- 11.02. Reiner **Brich**, 67
- 21.02. Maria **Bardolf**, 90

Allmächtiger, ewiger Gott,  
Vater der Armen,  
Trost der Kranken,  
Hoffnung der Sterbenden,  
deine Liebe lenke

jeden Augenblick unseres Lebens.

Wir rühmen und preisen dich  
für das Geschenk des menschlichen Lebens,  
zumal für die Verheißung ewigen Lebens.

Wir wissen, dass du den Bedrückten,  
den Armen, allen Schwachen  
und den Leidenden immer nahe bist.

*(Papst Johannes Paul II.)*

Bestattungsstradition seit über 165 Jahren

[www.trauerhilfe-denk.de](http://www.trauerhilfe-denk.de)  
[www.trauervorsorge.de](http://www.trauervorsorge.de)



# TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge

## SICHERHEIT DURCH VORSORGE

*Im eigenen Interesse und dem Ihrer Anhörigen hilft eine Vorsorge, die letzten Dinge zu regeln*

- Art und Umfang der Bestattung regeln
- Wünsche eigenverantwortlich festlegen
- Sicherheit und finanzieller Schutz für die Angehörigen
- rechtzeitige Umsetzung, da vor einer Testamentseröffnung

*Tag & Nacht für Sie erreichbar*

**089/620 1050**

## WIR HELFEN WEITER

- auf Wunsch Hausbesuche
- Erledigung aller Behördengänge und Besorgungen
- große Auswahl an Särgen, Urnen und Bestattungsartikeln
- Organisation würdevoller und individueller Trauerfeiern
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Todesanzeigen

*Wir beraten Sie zum Thema Vorsorge telefonisch oder in allen Geschäftsstellen der TrauerHilfe DENK. Kommen Sie zu uns, wir sind immer in Ihrer Nähe:*

### **Beratungszentrum im Haus der Trauerkultur:**

#### **Baldurstraße 27 - am Westfriedhof**

Bogenhausen: Normannenplatz 2	Großhadern: Immastr.1
Haidhausen: Ismaninger Str.7	Harlaching: Seybothstr.66
Obermenzing: Bergsonstr.41	Pasing: Bodenseestr.7
Perlach: Ottobrunner Str.145	Waldfriedhof: Würmtalstr.20
Zentrum: Augsburgur Str.23 / Ecke Lindwurmstraße	

*Sie finden uns unter anderem in:*

Bad Tölz | Dachau | Dorfen | Erding | Freising | Fürstenfeldbruck  
Garmisch-Partenkirchen | Germering | Gilching | Murnau  
Neufahrn bei Freising | Weilheim | Wolfratshausen

**BESTATTUNGEN • VORSORGE • ÜBERFÜHRUNGEN**



## Die Salbung mit Öl – ein Zeichen für Heil und Würde des Menschen

*Du salbst mein Haupt mit Öl und füllst mir reichlich den Becher (Psalm 23,5).* - Eine Salbung mit Öl wird seit alters her als belebende Wohltat empfunden. Im Mittelmeerraum wurde dem Öl aus den Früchten des Olivenbaums schon immer eine schützende, stärkende und heilende Kraft zugeschrieben. Eine Salbung mit diesem kostbaren Lebenselixier galt als Geste der Zuwendung und Wertschätzung. Im Alten Testament wurden Könige, Priester und Propheten gesalbt zum Zeichen ihrer Würde. Als Christen bekennen wir, dass Jesus der „Christus“ ist, der von Gott mit dem Heiligen Geist Gesalbte. Das Öl gehört neben Brot, Wein und Wasser zu den Urelementen christlicher Liturgie. Bei der Krankensalbung und der Firmung ist die Salbung Teil der sakramentalen Handlung. Als ausdeutendes Zeichen spielt sie eine wichtige Rolle bei der Taufe und beim Weihesakrament.



*Der Ölzweig – Symbol für Frieden, Hoffnung und Lebenskraft*

Das Bedeutendste der **drei heiligen Öle** ist der Chrisam: Er wird verwendet bei Taufe und Firmung, Bischofs- und Priesterweihe sowie bei der Weihe von Kirchen und Altären. Es handelt sich um Olivenöl, dem duftender Balsam beigemischt

ist; ein Zeichen dafür, dass die Christen den Wohlgeruch Christi in der Welt verbreiten sollen. „*Hier in München wird dem Chrisam wertvolles Rosenöl zugesetzt*“, erzählt Diakon Anton Häckler. Als Zeremoniar im Münchner Liebfrauentum ist er mit der Vorbereitung der heiligen Öle betraut. „*Bei den anderen beiden Salbölen ist eine Beimischung von Duftstoffen zwar nicht vorgeschrieben, wir fügen dem Krankenöl aber Zimtöl hinzu, und das Katechumenenöl für die Taufbewerber duftet bei uns nach Zitrone.*“

Die Öle werden vom Bischof alljährlich in der **Chrissammesse** geweiht. In der Missa Chrismatis, die in der Karwoche gefeiert wird, findet die Verbundenheit der Pfarreien mit ihrem Bischof und mit dem gesamten Bistum besonderen Ausdruck. Nach dem Gottesdienst werden die geweihten Öle – im Erzbistum München und Freising insgesamt 80 Liter – über die Dekanate an die einzelnen Pfarreien verteilt.

Gerade die **Krankensalbung** erinnert an die ursprünglichste Funktion des Salbens als sinnlich erfahrbarer Ritus zur Stärkung und Heilung. Bei der Weihe des Krankenöls im Rahmen des Hochgebetes spricht der Bischof:

*„Sende deinen Heiligen Geist vom Himmel her auf dieses Salböl herab. Als Gabe deiner Schöpfung stärkt und belebt es den Leib. Durch deinen Segen werde das geweihte Öl für alle, die wir damit salben, ein heiliges Zeichen deines Erbarmens, das Krankheit, Schmerz und Bedrängnis vertreibt, heilsam für den Leib, für Seele und Geist.“*

Durch die Weihe entsteht kein medizinisches Wunderöl. Die Krankensalbung will den Menschen heil machen an Leib und Seele. Während der Priester Stirn und Hände des Kranken salbt, bittet er um die Gnade und das Erbarmen Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes. Das Salben macht die Liebe Gottes hautnah erfahrbar: Ich bewahre meine von Gott verliehene Würde, auch wenn mein Körper schwächer wird; auch wenn eine Krankheit mich an meine Grenzen führt, steht Christus mir zur Seite. Von dieser Zuversicht erfüllt war auch die Predigt von Erzbischof Rein-

hard Marx bei der Chrisammesse im vergangenen Jahr:

*„Christus ist die Heilung für alles, was an Wunden, an Krankheit, an Sünde in der Geschichte der Menschheit und in der Geschichte jedes Menschen spürbar wird. (...) Heilung kann nur dann passieren, wenn wir der Krankheit auch ins Angesicht schauen und sie annehmen und um Heilung durch diesen Heiland bitten.“*

Monika Prestel

Im **Münchner Liebfrauentempel** findet die Chrisammesse am Vorabend des Gründonnerstags statt, dieses Jahr also am **20. April um 18:30 Uhr**.

*„Onkel Willi's“*

**LEBENSMITTEL-FEINKOST**

**OBST & GEMÜSE**

**Sandstraße/Ecke Kreittmayrstraße  
80335 München · Tel.: 089 / 523 46 00**



## Krankensalbung: Erfahrungen eines Über-Lebenden

„Geht es so schlecht, dass ich jetzt die letzte Ölung bekomme?“ Das war so ein Gedanke, der mir kam, als ich nach meinem Sturz aus dem vierten Stock die Krankensalbung im Schwabinger Krankenhaus gespendet bekam.

Jede Bewegung tat weh, daher war jede Berührung und jede Bewegung der wirklich guten Ärzte und Schwestern zweckgerichtet: Versorgung, waschen, essen, röntgen, schon das Atmen fiel schwer. Und da kommt jemand und legt mir die Hände auf und salbt mich mit duftendem Öl. Was gebetet oder gelesen wurde, weiß ich nicht mehr, aber der Duft und die angenehme Nähe in dem grellweißen Raum voll piepsender Apparate tat gut und füllte mich mit Ruhe.

Gott ist auch da. Christus ist auch im Leiden bei

uns - damals bei mir. Das hat mir sehr geholfen.

In unserer „Hauptsache-gesund-Welt“ ist es vielleicht ein besonderer Segen, wenn man feststellen darf, dass dann, wenn nicht alles wie geschmiert läuft, Gott trotzdem zu einem hält. Und dies, empfand ich, zeigt die Krankensalbung auf ganz besondere Weise. Für mich war es damit eben nicht eine letzte Ölung oder ein Abschied, sondern eine Kraftquelle, den eigenen Motor wieder in Gang zu setzen. Wenn in der Fastenzeit oder im Advent dieses Sakrament gespendet wird und es mir einmal schlechter gehen sollte, werde ich ohne Scheu es auch wieder empfangen, ja es vielleicht sogar aktiv suchen.

Gottes Segen!

*Hubert Meese*

**KOLPING**

*verantwortlich leben  
solidarisch handeln*

### Die nächsten Kolping Termine:

Jeweils **Montag 4. April, 2. Mai, 6. Juni ab 19.30 Uhr** Kolpingabend in Bennopolis.

**Samstag, 16. April 2011 ab 10.00 Uhr** Bezirkseinkehrtag im Priesterseminar. Bezirkspräses Stürber gibt geistliche Impulse.

**Donnerstag, 19. Mai 2011 um 19.00 Uhr** Bezirksmaiandacht in Maria Eich, anschließend gemütliches Beisammensein im Heide Volm.

**Donnerstag, 2. Juni 2011** Tag der Generationen in Unterföhring. Erleben Sie, dass Kolping in München für alle Generationen etwas bietet.

**Montag, 4. Juli 2011 ab 18.00 Uhr** Grillen in Bennopolis. Der Klassiker vor den Ferien.

Natürlich wird es Einladungsplakate geben, und Gäste sind immer herzlich willkommen!



## (Verhindertes?) Sakrament der Krankensalbung

**Die Spendung des Sakramentes der Krankensalbung ist dem Priester vorbehalten. Nicht geweihte SeelsorgerInnen, ja sogar geweihte Diakone sind zur Spendung nicht berechtigt, weil bei der Feier der Salbung auch der Empfang des Beichtsakramentes vorgesehen ist. Das führt in der seelsorglichen Praxis zu unausweichlichen Schwierigkeiten, in denen kath. Seelsorgerinnen dennoch Wege finden müssen, durch andere Zeichen die Botschaft von der Nähe und Hilfe Gottes zu vermitteln. Auf Bitten des Frauenbundes von St. Benno berichtet auf diesem Hintergrund Pastoralreferentin Sabine Dillitzer von einer solchen Erfahrung und regt zur Diskussion an:**

Auf der Straße bricht A., 87 Jahre, plötzlich zusam-

men. Dem herbeigerufenen Notarzt gelingt es, ihn zu reanimieren. Er wird ins Krankenhaus gebracht. Die zuständige Ärztin auf der Intensivstation verständigt die Angehörigen.

Die Ehefrau und seine beiden Söhne erfahren, dass es sehr schlecht um A. steht, er liegt im Koma, ist nicht ansprechbar. Als das medizinische Personal die Familie alleingelassen hat, ist diese verzweifelt und verunsichert. Was können sie für A. noch tun? Als gläubige Christen fragen sie am Schwesternstützpunkt nach einem Pfarrer. Nach einiger Zeit kommt die zuständige Klinikseelsorgerin.

Die Angehörigen wünschen, dass A. mit den Sterbesakramenten versehen wird. Die Seelsorgerin klärt sie über ihre sakramentale Kompetenz auf. Sie kann beten und segnen und sie darf die Krankenkommunion spenden, was in diesem Fall nicht

**SABINE  
KOLLMEDER**

**HAARWERKSTATT**

Kreittmayrstrasse 18  
80335 München  
Tel./Fax 0 89/52 52 63

Öffnungszeiten: Di-Fr 8.30-18.00  
Sa 7.30-13.00  
und nach Vereinbarung

möglich ist, da A. nicht bei Bewusstsein ist. Auch eine Beichte, die die Anwesenheit eines Priesters nötig machen würde, scheidet aus. Das einzige in dieser Situation mögliche Sakrament ist die Krankensalbung. Auch wenn der Patient dieses Sakrament nicht bewusst mitfeiern kann, so gilt ihm doch die ganze Zuwendung, er wird an Stirn und Händen gesalbt, Gottes Beistand wird ihm hautnah vermittelt und der Hoffnung auf Genesung Ausdruck gegeben.

Entgegen der früheren Bezeichnung „Letzte Ölung“ zählt die Katholische Kirche dieses Sakrament seit der Liturgiereform nicht zu den eigentlichen Sterbesakramenten. Das Sakrament der Krankensalbung ist ein Sakrament des Lebens, und deshalb ist eine mehrfache Spendung möglich. Es können alle empfangen, deren Gesundheitszustand sehr angegriffen ist, ganz gleich ob psychisch oder physisch. So ist gerade das K-

Sakrament das Sakrament schlechthin der Krankenhausseelsorge. Die Klinikpastoral liegt mit wachsender Tendenz nicht in der Hand von Priestern, sondern von speziell geschulten pastoralen „Laien“, denen es jedoch ausdrücklich verboten ist, dieses Sakrament zu spenden.

Die Krankenhausseelsorgerin kann also für Herrn A. mit den Angehörigen beten, ihm aber kein Sakrament spenden. Durch diese Regelung verhindert die Kirche, was sie eigentlich will: effektiven Trost für Kranke und Angehörige und sie desavouiert ihr berechtigtes liturgisches Anliegen, die Krankensalbung wieder zu einem Sakrament für Kranke und nicht für Sterbende zu machen.

Herr A. stirbt am folgenden Tag ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

*Sabine Dillitzer, Klinikseelsorgerin*

## Tag der Diakonin



Der Katholische Frauenbund (KDFB) rief 1998 den 29. April, den Festtag der heiligen Katharina von Siena, zum Tag der Diakonin aus. Der KDFB setzte damit ein viel beachtetes Zeichen, dass er den Dienst von Frauen im Amt der Diakonin für kirchenrechtlich möglich und für pastoral dingend

erforderlich hält. Im Nachwort einer Diplomarbeit zum Thema „Diakonat, ein Amt auch für Frauen?“ stehen Fragen, die auch Fragen nach einer Zukunft unserer Kirche sind: Warum herrscht Schweigen seit so vielen Jahren? Warum wird über den möglichen Diakonat der Frau so wenig geredet? Ein solches Amt könnte die Kirche weiten, könnte frischen Wind in die Strukturen bringen. Ein solches Amt brächte Frauen der Kirche näher. Ein solches Amt machte die Kirche vielleicht menschlicher.

*Bernadette Hörmann, FB St. Benno München*

### Terminhinweis:

**Sa. 30.04.2011 um 18.30 Uhr Thematischer Gottesdienst „Tag der Diakonin“ im Rahmen des anderen Gottesdienstes in der Bennokirche**



DACHAUER STRASSE 155

80335 MÜNCHEN

TELEFON 0 89 / 1 29 71 69

KEIN BACKSHOP UND NICHTS VOM BAND, WIR ARBEITEN NOCH MIT KOPF UND HAND! | DIE BÄCKEREI UND KONDITOREI IN IHRER NÄHE | ALLE PRODUKTE AUS EIGENER BACKSTUBE | ALLES AUS MEISTERS HAND | FREUNDLICHE BEDienung | FACHLICHE BERATUNG

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!



ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG 06.00 BIS 20.00 UHR

SAMSTAG 06.00 BIS 19.00 UHR

SONN- UND FEIERTAG 07.00 BIS 19.00 UHR





## Zur Diskussion: (Verhindertes?) Sakrament der Krankensalbung

**Im Folgenden stellt die Krankenseelsorgerin am Klinikum Dritter Orden ihren biblischen Zugang vor und erzählt von den Zeichen der Nähe Gottes am Krankenbett.**

### **Ich bin da...**

..so heißt es im Buch Exodus (3,14), sollen wir den Menschen sagen, sei der Name Gottes. „Ich bin da“ – was kann hilfreicher sein als diese Zusage in Zeiten der Angst, in Zeiten, in denen Leben und Gesundheit bedroht sind? Gottes Nähe teilt sich durch Menschen mit, z.B. in den sakramentalen Zeichen der Kirche, die durch Priester gespendet werden. Was aber macht eine Laiin oder einfach ein gläubiger Christ?

### **Begegnung als Zeichen**

Gehen wir mit unseren Fragen zu Jesus. Was erzählen die Evangelien von seinem Handeln? Da lesen wir im Markusevangelium (Mk 1,29-31), wie Jesus im Haus des Petrus eine schwerkranke Frau besucht: Jesus „ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr“.

**Erging zu ihr** – Jesus macht sich auf den Weg zu ihr hin; er wartet nicht, dass die anderen den ersten Schritt machen. Das gehört zum Grundauftrag von Krankenhausseelsorge: hingehen. Das Zugehen als Zeichen. Das Zugehen im Namen der Kirche in besonderer Weise.

**Er fasste sie an der Hand** - Jesus hat keine Berührungsängste. Die Nähe wird für die Frau greifbar, sie spürt: ich bin nicht allein. Spüren können ist mehr als Worte hören – und noch

möglich, wo es kein Sprechen mehr gibt.

**Er richtete sie auf** – die Berührung oder das Wort, das aufrichtet, wird zur Kraft. Manchmal zur Kraft, das Unversöhnte auszusprechen, vom Leben zu erzählen: sich mitzuteilen. Manchmal zur Kraft, loszulassen, einzuwilligen in das, was geschieht: anzunehmen, was ist. Manchmal Kraft und Mut zur neuen Hoffnung. Manche Christen feiern diesen Weg in der Krankensalbung. Zeichenhaft sind alle Wegabschnitte. Es bleibt schmerzlich, wenn Wegbegleitung und Sakramentenspendung auseinanderfallen.

### **Lebenszeichen**

„Ja“, sagt die alte Frau „des Jesuskinderl hot a g`frorn“ und deutet zum **Kreuz** – für sie eine Hilfe, ihr Leid zu verstehen und anzunehmen. Ein anderer sagt „wenn i net weiter weiß, dann schau i zu eahm“. Auch er weist auf das Kreuz und erfährt Stärkung. Wir sind froh, dass in jedem Krankenzimmer ein Kreuz hängt: das Zeichen von Tod und Auferstehung; Zeichen dafür, das Gott alle Wege mitgeht. „Jetzt ist es soweit: ich muß in den OP – geben sie mir doch noch das **Weihwasser**“. Unsere alten Glaubenszeichen leben und werden in Zeiten von Krankheit besonders wichtig. Ruhelos wandert die Hand von Fr. X über die Bettdecke, die Berührung beruhigt, und dann löst sie sich wieder, und da sehe ich wie sich die Hände falten. Das Nicken bestätigt den Wunsch, und so bete ich... **Gebet und Segen**, allen gläubigen Menschen anvertraut, spricht aus, dass wir mit Gott rechnen, uns in seiner Liebe wiederfinden wollen. Und der alte Mann

hält die Kastanie – ganz verschrumpelt ist sie schon – fest in seiner Hand. Der Enkel hat sie ihm geschenkt und seitdem ist sie für ihn Hoffnungsspur. Vielfältig wie die Menschen sind die **Lebenszeichen** – unsere Aufgabe ist es, sie **im Glauben** zu **deuten**.

Das Ende ist der Anfang – so auch hier: ich schließe mit dem Eingangsgedanken, den folgender Meditationstext aufnimmt und schon vielen Menschen wertvoll ist - der Verfasser ist unbekannt.

Wenn Sie selbst **Interesse an der Seelsorgearbeit** haben und gerne **ehrenamtlich mitarbeiten** wollen:

Im Herbst 2011 beginnt hierfür ein neuer Kurs am Klinikum Dritter Orden.

Informationen unter Telefon 089/1795-1840.

*Paula Karl, Klinikseelsorge Dritter Orden*



**Ich bin da**

In das Dunkel deiner Vergangenheit und  
in das Ungewisse deiner Zukunft,  
in den Segen deines Helfens und  
in das Elend deiner Ohnmacht  
lege ich meine Zusage:  
**Ich bin da.**

In das Spiel deiner Gefühle und  
in den Ernst deiner Gedanken,  
in den Reichtum deines Schweigens und  
in die Armut deiner Sprache  
lege ich meine Zusage:  
**Ich bin da.**

In die Fülle deiner Aufgaben und  
in die Leere deiner Geschäftigkeit,  
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten und  
in die Grenzen deiner Begabung  
lege ich meine Zusage:  
**Ich bin da.**

In das Gelingen deiner Gespräche und  
in die Langeweile deines Betens,  
in die Freude deines Erfolges und  
in den Schmerz deines Versagens  
lege ich meine Zusage:  
**Ich bin da.**

In die Enge deines Alltags und  
in die Weite deiner Träume,  
in die Schwäche deines Verstandes und  
in die Kräfte deines Herzens  
lege ich meine Zusage:  
**Ich bin da.**





## Die versöhnende Dimension der Krankensalbung

***In der Krankensalbung bitten wir um von Gott geheiltes Leben in allen Dimensionen: um körperliche Gesundheit, um die Kraft, verhängnisvolle Lebensstile zu ändern, um Glaubensstärke, wenn nicht aufhaltbare Krankheiten getragen werden müssen – auch für die Angehörigen; letztlich um die Zuversicht auf endgültig geheiltes Leben bei Gott.***

***Von einer besonderen Wirkweise des Krankensakramentes aber berichtet hier Pater Johannes Neuner aus dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, der viele Male mit uns in St. Benno schon Gottesdienste gefeiert hat:***

Aus meiner Praxis als Seelsorger im Johannes-Hospiz, auf der Palliativstation und im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München.

„Durch diese heilige Salbung helfe Dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe Dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes.

Der Herr, der Dich von Sünden befreit, rette Dich, in seiner Gnade richte er Dich auf.“

Dieses Gebet spricht der Priester bei der Salbung auf die Stirn und bei der Salbung der Hände. In meiner Tätigkeit sowohl im Johannes-Hospiz wie auf der Palliativstation und im Krankenhaus vollziehe ich diese sakramentale Handlung täglich mehrmals.

Viele Patienten, auch Angehörige, bitten bei meinen täglichen Besuchen um die Krankensalbung.

Am 1. Januar 2011 hielt ich beim Verlassen des Liebfrauen-Domes nach einer Anbetungsstunde einem älteren Herrn die Domtür auf. Er schaute

mich an und fragte: „Sind Sie nicht der Pater Johannes?“. Nachdem ich dies bejaht hatte, sagte er: „Vor einem Jahr haben Sie meiner schwerkranken Tochter die Krankensalbung gespendet und begleitet bis zu ihrem Tode. Über Ihr Tun sind wir heute noch getröstet und reden immer wieder von ihnen. Es war für uns die Begleitung der Tochter ungemein wertvoll und tröstend“.

Wie sehr gerade das Sakrament der Krankensalbung Hilfe geben kann, möchte ich an einem Erlebnis aufzeigen. Bei einer meiner täglichen Besuche kam ich zu einer Patientin, die anfangs eher ablehnend reagierte. Doch mit der Zeit wurden unsere Gespräche immer tiefer, und eines Tages bat sie mich um die Krankensalbung. Am nächsten Tag habe ich ihr das Sakrament gespendet. Beim nächsten Besuch rief sie mir mit erhobenen Armen zu: „Pater Johannes, ein Wunder! Stellen Sie sich vor, nach der Salbung hatte ich das Bedürfnis, alle meine Geschwister, mit denen ich über Jahre keinen Kontakt mehr hatte, anzurufen, und es ist mir gelungen, mich mit ihnen zu versöhnen.“ Wir beide haben vor Freude geweint.

Menschen, die sehr ängstlich und ob ihrer Krankheit verunsichert sind, biete ich nach längerem Gespräch die Krankensalbung an. So ist meine Seelsorgstätigkeit im Johannes-Hospiz, auf der Palliativstation und im Krankenhaus erfüllt in der Begegnung und Sakramentspendung.

*P. Johannes von Avila Neuner, OH,  
Krankenhauseelsorger  
Krankenhaus Barmherzige Brüder, München*



## Klinikseelsorge – das will gelernt sein. Die Ausbildung zum Klinikseelsorger in unserer Erzdiözese

---

**Peter Bodner, Klinikpfarrer am Deutschen Herzzentrum, erzählt:**

Seit 24. Januar besuche ich den Kurs am Institut für **Klinische Seelsorgeausbildung (KSA)**. Die KSA in der Erzdiözese München-Freising ist eine diözesane Einrichtung, in der Seelsorge und Kommunikation in Praxis und Theorie gelernt und eingeübt werden können. KSA geht aus von der Erfahrung und bezieht den ganzen Menschen mit seiner Wahrnehmungsfähigkeit und Beziehungsfähigkeit, mit seiner Emotionalität und Spiritualität ein. „Klinisch“ (clinical) bedeutet in Anlehnung an den amerikanischen Sprachgebrauch „fallorientiert“ oder „praxisbezogen“. Die KSA hat ihren Ursprung in den USA. Seit ca. 80 Jahren kommt sie dort in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Theologinnen und Theologen zur Anwendung. Seit 1981 gibt es diese Einrichtung in München, und die Teilnahme daran ist verpflichtend für alle, die in der Krankenhauseselsorge längerfristig tätig sein wollen.

### **Lernmöglichkeiten in der KSA:**

**I: Beziehungen:** im beruflichen Kontext, mit den anderen Kursteilnehmer/innen, mit den Supervisoren in Gruppen- und Einzelsupervisionen.

**II: Kurselemente:** freies Gruppengespräch, Gesprächsprotokollanalysen (Fallbesprechungen), Predigtbesprechung bzw. Darstellung der eigenen Spiritualität anhand einer biblischen Gestalt oder Geschichte. Atem- und Leibarbeit, Geistlicher Tagesimpuls, Beschäftigung mit der eigenen Spiritualität.

Thematische Einheiten: Das seelsorgliche

Gespräch, Seelsorge auf Intensivstationen, seelsorgerlicher Umgang mit psychiatrischen Patienten, Krankheitsbilder, Übertragung und Gegenübertragung, Palliativmedizin, medizinische Informationen, Gebete und Rituale am Krankenbett, Seelsorge in der Institution Krankenhaus, Sterbegleitung, Körperlichkeit (Körpersprache, Tabubereiche), Irritationen (Abweisung, Kränkung, Störungen mitten im Seelsorgsgespräch), Kirchen- und Gottesbilder

**III: Kursaufgaben:** Lernzielarbeit, fünf Gesprächsprotokolle (davon drei in der Gruppe und eines mit dem Supervisor zu besprechen), Predigtbesprechung, Gestaltung einer theoretischen/thematischen Einheit, Darstellung des eigenen Arbeitsfeldes, schriftlicher Zwischenbericht und Abschlussbericht, Einzelsupervision und Prozessnotizen, mein persönliches Seelsorgerhandbuch, Literaturstudium.

Der Kurs besteht aus sechs Wocheneinheiten, jeweils von Montag bis Freitag, einmal monatlich, bis Juni. Dann hoffe ich, das erforderliche Rüstzeug für diese schöne, aber auch anspruchsvolle Tätigkeit wenigstens in Grundzügen zu haben. Ein ständiges Dazulernen wird aber weiterhin notwendig sein.

**Persönliche Motivation:** Was mich für diese Aufgabe motiviert, ist die persönliche Nähe zu Menschen, die hier möglich ist. Und der tiefe Wunsch in mir, dass uns der Glaube eine Lebenshilfe sei, in jeder Situation.

Zu ergründen, was es wirklich bedeutet, dass Gott mit uns ist, auch im Leiden und in unverständlichen Situationen, ist ein herausfordernder Lernprozess. Ich bin dankbar, als Priester diesen Lern-



weg mit Menschen gehen zu dürfen, die mich ein Stück weit auf ihrem Weg mitgehen lassen. Aber es wäre mir auch ein Anliegen, nicht immer nur Neues lernen zu müssen, sondern auch Gewissheiten, Stützpunkte, zu erreichen, an denen sich Menschen in unsicheren Lebenslagen festhalten können.

*Pfr. Peter Michael Bodner*

## Krankensalbung - Sakrament des Lebens



*Abbildung einer sog. Vesehgarnitur, wie man sie früher in vielen Familien für die Krankensalbung eines Angehörigen aufbewahrte. (Foto: R. Lang)*

Von der letzten Ölung war früher oft die Rede, weil der Priester zumeist nur zu einem todkranken Menschen gerufen wurde. Man war der Auffassung, dieses Sakrament auch nur einmal, eben am Ende des Lebens, empfangen zu können.

Die Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils lehrt jedoch etwas anderes: Die Krankensalbung ist ein Sakrament des Lebens, das nicht nur vor dem Sterben, sondern auch bei anderen schweren Krankheiten oder in den Beschwerden des Alters die Hoffnung in Gott stärken soll.

**Einsam oder gemeinsam?** Neben der gemeinschaftlichen Form der Feier, z.B. im Rahmen

eines Seniorengottesdienstes oder im Krankenhaus, kann die Krankensalbung bevorzugt auch zuhause, möglichst im Kreise der Angehörigen, gefeiert werden:

**Was ist vorzubereiten?** Dazu können im Krankenzimmer ein Kreuz als Zeichen der Erlösung bereit gestellt werden, dazu eine Kerze als Symbol für das Licht des Lebens und ein Schälchen mit Wasser, das der Priester segnet zur Bekreuzigung in Erinnerung an die Taufe.

Der Ablauf einer Krankensalbungsfeier ist sehr schön im entsprechenden Sakramentenheftchen beschrieben, das im linken Querschiff der Bennokirche (Nähe Marienaltar) zur freien Mitnahme aufliegt.

*Ludwig Sperrer, Pfr.*



## Krankensalbung - bei Kindern!?

Krankensalbung wird im Erfahrungsschatz vieler Menschen verbunden mit Alter und Sterben. Krankensalbung bei Kindern ist tatsächlich etwas Ungewöhnliches und kommt ganz selten vor - dann aber in ganz schweren und zugleich kostbaren Augenblicken.

- Ein Kind ist ernsthaft erkrankt und muss in die Klinik, meist begleitet von einem Elternteil. Es ist dem Fremden ausgeliefert, muss unangenehme Prozeduren über sich ergehen lassen und braucht noch mehr als sonst eine vertraute Bezugsperson bei sich. Vielleicht ist es nicht ansprechbar oder im Koma auf einer Intensivstation.

- Viele Fragen durchwühlen die Eltern: Was hat das Kind? Wie gefährlich ist das? Was kann dagegen unternommen werden? Gefühle und Gedanken verkeilen sich zu einem unentwirrbaren Chaos. Ausführliche Gespräche mit Ärzten sind vonnöten, um die medizinischen Sachverhalte zu klären und Fragen zu beantworten.

- Manche Kinder und Eltern haben schon Monate oder gar Jahre einer Krankengeschichte hinter sich. Das Krankenhaus ist schon zur zweiten Heimat geworden.

- Da gibt es Augenblicke, in denen erst mal alles sortiert werden will: „Was ist los? Wer kann mich unterstützen? Woher kommt mir Hilfe?“ Glücklicher sind dabei die Menschen, die eine funktionierende Familie oder gute Freunde haben.

- Dann gibt es noch ganz besondere Augenblicke, in denen gebetet wird, in denen alles, was geschieht, in Gottes Hand gelegt wird. Dieses Gebet verdichtet sich in der Feier der Krankensalbung, für die dann ein Priester geholt wird. Meist ist das auch der Zeitpunkt, in dem Vater und Mutter, die Familie oder der Freundeskreis enger zusammenrücken und das Netzwerk, in dem das Kind gehalten und getragen ist, sich noch dichter und intensiver zusammenschließt.

Alles, was getan werden konnte von medizinischer, menschlicher Seite, ist getan.

Die Angst, die unheimliche Anspannung, der Schmerz und die Hoffnung – all das wird im Sakrament in Worte gefasst und Gott übergeben.

*Marille Pilger,  
Krankenseelsorgerin am Klinikum  
Dritter Orden, München*

„Gott, unser Vater, wir haben dein Kind (Name) mit dem heiligen Öl gesalbt. Nimm es in deinen Schutz, schenke ihm Geborgenheit bei dir und bewahre es in deiner Liebe. Darum bitten wir dich im Namen Jesu, unseres Herrn.“

*(aus: Die Feier der Krankensalbung)*





Hofpfisterrei

## » BROTKULTUR «

Ein glücklicher Tag  
beginnt mit einem  
Pfister Bauernbrot

TRADITION | HANDWERK | ÖKOLOGIE



[www.hofpfisterrei.de](http://www.hofpfisterrei.de)



## Peter Höck: 24 Jahre Seelsorge im Klinikum rechts der Isar- Streiflichter meiner Erfahrungen

---

„Warum sind Sie in die Klinikpastoral gewechselt, weg von der allgemeinen Seelsorge? Immer bei Kranken, häufig mit Trauer, Sterben und Tod konfrontiert? Ist das auf die Dauer nicht sehr deprimierend und einseitig?“ Solche und ähnliche Fragen wurden mir in den vergangenen Jahren oft gestellt. Ich antwortete dann etwa so, wie ich diese Zeit auch hier beschreiben will:

Die meisten Patientinnen und Patienten werden in unserem KLINIKUM RECHTS DER ISAR gesund oder zumindest lebensverlängernd entlassen.

Das sind Menschen verschiedenster Nationen, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Berufe und Lebensgeschichten. Ihnen im Gespräch nahe zu kommen, ihre Sorgen, Anliegen und Wünsche kennenzulernen, sie ernst zu nehmen, zu trösten und aufzubauen, ist ein unheimlich spannendes, vielfältiges und pastoral wichtiges Betätigungsfeld.

Wenn Schwerkranke nicht überleben und der Seelsorger ihnen zu einem menschenwürdigen und christlichen Sterben Beistand leisten kann, sah und sehe ich das als eine der tragenden Aufgaben der Seelsorge überhaupt. In den Stunden des endgültigen Abschiednehmens einem Menschen beizustehen, mit ihm oder für ihn zu beten, ihm die stärkende, vergebende und liebende Nähe Christi in den Sakramenten der Buße, der Krankensalbung und der Kommunion zu schenken, bedeutet eine der schwierigsten, mitunter aber auch der erfüll-

testen Begegnungen von Mensch zu Mensch. Wenn sich – wie es nicht selten geschieht – der Kreis der Angehörigen noch um MitarbeiterInnen der Station erweitert, kann für diese „kleine Gemeinde“ der Glaube neu spür- und erlebbar werden. Darüber war in Zuschriften, die ich erhalten habe, häufig zu lesen.

Neben den Gesprächen mit den Kranken kommt es häufig zu Gesprächen mit deren Angehörigen. Sie äußern Ängste, Befürchtungen in Bezug auf die Zukunft. Immer wieder wird damit die Bitte um die geistliche Begleitung ihrer Lieben verbunden.

Selbstverständlich ist jede oder jeder im KLINIKUM RECHTS DER ISAR Arbeitende in den Bereich der seelsorglichen Zuwendung eingebunden: z.B. bei privaten Schwierigkeiten sowie in den verschiedensten persönlichen Anliegen und Fragen.

In diesen fast zweieinhalb Jahrzehnten waren unzählige Nacheinsätze in der Rufbereitschaft oft eine große Herausforderung für meine physischen und psychischen Ressourcen. Denn es ist ein Unterschied, ob ein Neunzigjähriger „friedlich einschläft“, oder ob ein Kind bei der Geburt oder ein junger Mensch nach einem Motorradunfall stirbt. Zurück von solchen dramatischen Einsätzen ist an ein „Weiterschlafen“ nicht mehr zu denken. In der Stille der Nacht – mit einer brennenden Kerze vor dem Tabernakel – alleine oder im Gebet mit den Hinterbliebenen, bis man ruhiger wird, war dann meine „geistige Reha“.

Die kath. Kirche im KLINIKUM RECHTS DER ISAR hat einen prädestinierten Standort. Unweit vom Haupteingang, ganz in der Nähe zum sogenannten „Röntgengang“, lädt sie Tag für Tag ambulante und interne Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gottesdienstbesucher zum Verweilen ein. Viele Menschen durfte ich in dieser Kirche betend, weinend, aber auch getröstet, dankerfüllt und froh erleben. Mit so manchen kam ein Gespräch zustande.

Die tägliche Eucharistiefeier wurde für ungezählte Menschen in ihrer jeweiligen persönlichen Lebenssituation zur Quelle, aus der Kraft, Mut und Hoffnung zu schöpfen war.

Für mich war diese Kirche tagtäglich ein Refugium, um loslassen zu können, zur Stärkung des Vertrauens, gesandt zu sein und dazu Gottes Hilfe für mich und die mir heute Begegnenden zu erbitten.

Daß das, mir so vertraut gewordene Gotteshaus MARIA, HEIL DER KRANKEN, mit der Zeit auch ein gern besuchter „Hort der Musik“ wurde, soll nicht unerwähnt bleiben: In den zurückliegenden Jahren konnte ich namhafte

Musiker, Solisten und Chöre dafür gewinnen, festliche Gottesdienste mit zu gestalten oder für Kirchenkonzerte zur Verfügung zu stehen. Seit siebzehn Jahren findet am letzten Donnerstag eines Monats ein Konzert der Stiftung „LIVE MUSIC NOW“ (Yehudi Menuhin) statt.

Der Pfarrsaal der Katholischen Klinikum-Pfarrrei wurde an den Festen des Kirchenjahres, im Anschluß an Konzerte, zu den verschiedensten Anlässen „in Freud und Leid“ sowie für manche Gruppen des Hauses und auch für Fortbildungsveranstaltungen manchem ein beliebter Ort der Begegnung, geistigen Anregung und des geselligen Beisammenseins.

Diese Streiflichter meines Beitrags zur Seelsorge im KLINIKUM RECHTS DER ISAR können nur einige Facetten einer unverzichtbaren und abwechslungsreichen, jedoch schweren, aber dennoch schönen und erfüllenden Aufgabe im Dienste des Glaubens, der Kirche und des Mitmenschen aufzeigen.

*Peter Höck, Pfarrer*



Am 14.02.2011 kamen viele Pfarreiangehörige im Gemeindefestsaal in St. Barbara zusammen, um auf den 65. Geburtstag von Peter Höck anzustoßen. Für ihn bringt dieses Lebensjahr den wohl verdienten Ruhestand und Abschied als Krankenhausseelsorger im Klinikum Rechts der Isar. Er bleibt aber der Pfarrei St. Benno und der Filialkirche St. Barbara mit seiner Schaffenskraft erhalten. Wir wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen für sein - wie er selbst sagte - "unbelastetes, neues Lebensjahr mit Überraschungen" und noch viele glückliche Jahre in St. Barbara.

*Walter Elsner (PGR-Arbeitskreis St. Barbara)*



## Krankensalbung: Kein frommer Zauber gegen Sterben und Tod

---

### ***Eine biblische Betrachtung zum Sakrament der Krankensalbung von Dr. Alexander Nawar, Priester und mehrmaliger Referent beim derzeitigen Glaubenskurs in St. Benno***

#### **Jesus - die ergreifende Rechte Gottes**

In den Evangelien nimmt das heilende Tun Jesu – in besonderer Weise die Heilung von Kranken – einen breiten Raum ein. Die Evangelisten nehmen diese Erzählungen aber nicht nur als eine singuläre Handlung an einem kranken Menschen in ihren Erzählduktus auf, vielmehr verbinden sie mit ihren Berichten immer noch ein Mehr. Diese Berichte sind wie ein Koffer, der gefüllt ist mit einzelnen Gepäckstücken, die der Hörer oder Leser im Gang seines Lebens auspacken soll. Hier beschäftigt uns die bekannte Geschichte der Totenerweckung der Tochter des Jairus. Auch diese Erzählung transportiert nicht nur das Faktum der Totenerweckung, das man nicht einfach bestreiten darf, „nur weil man es heute nicht für möglich hält“, sondern der Evangelist Markus lenkt die Blicke seiner Gemeinde noch auf andere „Gepäckstücke“ aus dem „Koffer“ der Auferweckung des Jairustöchterchens. Wir sehen darin Momente, die quasi Menschen in angefochtenen Lebenssituationen in besonderer Weise in den Blick nehmen.

Unser Blick richtet sich hierbei besonders auf den Glauben des Synagogenvorstehers, der mit einer inständigen Bitte an Jesus herantritt – ein Mann mit einem tiefen Glauben, der ihn gerade in einer extremen Not seines Lebens nicht verzweifeln lässt. Dieser Glaube trägt Jairus über den Graben der Hoffnungslosigkeit. Es

ist ein Glaube von der Art, die davon überzeugt ist, dass es jemanden gibt, der stärker ist als die dunklen Mächte der Krankheit und Vernichtung. Jairus drückt dies mit dem Bild des Handauflegens auf, wenn er Jesus bittet, seiner Tochter die Hand aufzulegen. Der Vater spürt, dass seine Hand in die Situation seiner Tochter nicht mehr hineinreicht, darum bittet er um die Hand Jesu, von der er überzeugt ist, dass sie die „rechte Hand“ Gottes ist – Gott, der mit seiner Rechten den Menschen ergreift und rettet (vgl. Ps 98). Gottes Hand reicht für den Glaubenden weiter als der Menschen Hände. Hier kommt Jairus den bedrängten und notleidenden Menschen, den Kranken an Leib und Seele sehr nahe, die auch auf Hände warten und besonders auf die eine Hand. So weckt der tiefe Glaube dieses Mannes an diese helfende Hand in jedem Menschen auch die Hoffnung und das Vertrauen, dass es diese Hand wirklich gibt und dass diese Hand nicht alle Angst wegnimmt, jedoch die tiefsitzende Furcht, dass ich gänzlich allein gelassen bin in der Not der Krankheit. Und Jesus kommt diesem Glauben entgegen, indem er ihm sagt – wörtlich übersetzt: „Fürchte dich nicht, glaube allein“. Und dann ergreift Jesus mit seiner Hand die Hand des mittlerweile verstorbenen Mädchens.

Auch wenn diese Perikope sicherlich nicht in direkter Beziehung zu unserem Krankensakrament steht, so dürfen wir dennoch in einer gewissen geistlichen Blickweise sagen, dass gerade in unserer Krankensalbung diese helfende rechte Hand Gottes in Christus für uns erfahrbar und augenscheinlich wird. In der direkten Formel der Krankensalbung ist dann

auch die Rede davon, dass Gott den Menschen aufrichte. Und genau darum handelt es sich auch. Der Kranke soll nicht nur durch die Gesundheit seines Körpers wieder aufgerichtet werden, vielmehr soll er auch im Innersten seines Wesens, seiner Seele dadurch aufgerichtet werden, dass er darin gewiss sei, dass es eine Hand gibt, die trägt und die bis in seine Not hinab reicht – einmal auch in die Not und den Abgrund des Todes, womit dann auch der Fortgang der Erzählung erreicht ist, denn das Mädchen ist inzwischen gestorben. Jesus sagt aber, dass es nur schlafe. In dieser Aussage bringt Markus seinen Glauben und den der Christen zum Ausdruck. Für Gott und seinen Gesalbten ist der Tod „nur“ Schlaf, also ein Zustand, aus dem man jemanden auch wieder

aufwecken kann, womit der Tod zu nichts Unabänderlichem mehr wird. Nach biblischen Glauben ist es das göttliche Tun schlechthin, Macht über den Tod zu haben – also auch über jene letzte Krankheit des Menschen, gegen die angeblich kein Kraut gewachsen sei. In Jesu Tod und Auferstehung wird uns die Medizin für alle menschlichen Nöte des Körpers und der Seele und für die Not des Todes gereicht, und sie erreicht uns, indem er, das Tor zum Leben, sich selbst uns als göttliche Medizin in den sieben Zeichen der göttlichen Nähe und Heilung gibt, die wir auch Sakramente nennen.

*Dr. Alexander Nawar*



**RADLMARKT**

KTM • Simplon • Viktoria

80335, Nymphenburger Str. 24 □ C/2

**☎ 1 23 54 44**

81549, Chiemgaustr. 142 □ G/57

**☎ 68 43 98**

**www.radlmarkt.de**



## Nachbarschaftshilfe St. Benno: Nicht über Kranke sprechen, sondern sie begleiten - ein Reisebericht ganz anderer Art

---

Mein Name ist Sigi Spiess, ich bin 42 Jahre und lebe seit langer Zeit in einem kleinen Appartement im Zentrum Münchens. Seit meiner Geburt (bei der mein Leben durch einen Sauerstoffmangel entscheidend beeinflusst werden sollte) habe ich gelernt, meine Ziele mit viel Geduld und Kraft zu erreichen. Der Sauerstoffmangel verursachte eine unheilbare, muskelüberspannende Lähmung am ganzen Körper, die langsam aber sicher einen Rollstuhl zu meinem ewigen Begleiter machte.

Trotzdem habe ich gelernt, relativ unabhängig damit zu leben, unterstützt durch Laienhelfer, Therapeuten und zwei liebenswerten ehrenamtlichen Helfern der Nachbarschaftshilfe. Der Eine, Frederik Beaujean, begleitete mich vor zwei Monaten spontan und selbstlos zu einer kurzen Reise, damit ich zwei Musikerfreunde aus London nach drei Jahren wiedersehen konnte. Noch am Tag der Abreise – garniert mit viel Abenteuer – sollten wir uns vertraut und freudestrahlend umarmen...

Nach wochenlanger Vorarbeit (Flug, Hotel, Transport im Ausland usw. musste ich auf mich und den Rollstuhl so einfach wie möglich abstimmen) ging es am 11. November morgens um 10.00 Uhr per Taxi und einem mir bekannten Fahrer zum Flughafen. Frederik unterstützte mich von Anfang an wunderbar, obwohl er vorher noch nie so intensiv mit mir unterwegs war. Am Flughafen die üblichen Abfertigungsvorgänge bis zum Abflug, etwas 3 h später. Durch den Rollstuhl und meine Behinderung ist jeder einzelne Vorgang etwas zeitaufwendiger als normalerweise. Aber, wie gesagt, nach etwa 3 h war die erste wichtige Hürde geschafft, und wir saßen erleichtert im Flieger.

Von Anfang an war mir klar, dass ich, einmal in London angekommen, mich nur auf das Konzert

im Vorort Ruislip zu konzentrieren, in Flughafenhotel zu übernachten, und schon am nächsten Tag wieder zurückzufliegen hatte. Mehr war für uns beide nicht möglich, aber ich wusste, ich würde nach diesem Kurzabenteuer trotzdem sehr glücklich sein. Auch Frederik sollte auf seine Kosten kommen und sich während meines Vergnügens ebenfalls mit einem alten Freund treffen.

Nach etwa anderthalb Stunden mit einigen Turbulenzen erreichten wir das windige und regnerische London. Leider fuhr uns der Shuttlebus zum Hotel vor der Nase weg. Also verfrachteten wir mich und den Rollstuhl umständlich in ein Taxi mit Rampe und erreichten erschöpft das Hotel. Angenehm war es nicht für mich, da ich seit Stunden meine Körperposition nicht verändert hatte, aber nun war die zweite Hürde geschafft.

Nach kurzer Ruhe entschieden wir, mit dem Bus nach Ruislip zu fahren, denn ein Taxi für Rollstuhlfahrer war nicht verfügbar. Das hätten wir lieber nicht tun sollen, aber wir hatten keine Wahl. Die Fahrt entwickelte sich zum größten Teil unseres Abenteuers, denn wir mussten unerwarteterweise mehrmals umsteigen, alle paar Meter eine Haltestelle ertragen, um schließlich nach ca. 2 h Fahrt die 15 km zum ziemlich versteckten Comedy Bunker zurückzulegen. Das Clubkonzert lief bereits 10 min, aber wir hatten endlich das wichtigste Ziel der Reise erreicht.

Die Wiedersehensfreude für alle Beteiligten war sehr groß, und nach mehrstündigem Aufenthalt, inklusive Fotos, Autogrammen und Umarmungen, begann der Rückweg – zunächst nicht weniger spannend.

Wieder war kein Taxi für mich verfügbar, und nach langen, nervenaufreibenden Telefonaten kam

schließlich genau das, was wir nicht brauchen konnten - ein Kleinbus. Wie sollte ich dort ohne größte Anstrengungen für alle Beteiligten reinkommen? Aber schließlich hatten wir auch das geschafft und kamen völlig erschöpft im Hotel an. Dort lösten sich erst mal sämtliche Emotionen bei mir in Form von Tränen auf, bis wir nach ca. zwei weiteren Stunden, inklusive Vorbereitungen für das lang ersehnte Bett, endlich schlafen konnten. Die vierte Hürde war geschafft!

Am nächsten Tag, nach ca. 2-3 h Aufstehen, Anziehen, Frühstück und Einpacken, ging es relativ reibungslos zum Flughafen und weiter nach Hause.

Das heißt: diesmal gelang uns die Rückfahrt mit dem Shuttlebus zum Flughafen Heathrow. Nach den wiederholten Abfertigungsprozeduren sollte der Flieger um 14 Uhr nach München starten. Wir hatten noch genug Zeit, um diverse Läden unsicher zu machen. Es war mitten in der Vorweihnachtszeit, die ich aus Stimmungsgründen besonders liebe. Für Frederik war das alles weniger amüsant, aber er hielt tapfer durch. Leider war

es an diesem 12. November sehr windig, sodass unser Rückflug immer wieder verschoben wurde. Aber schlussendlich, nach 2 h Verzögerung und dem aufwendigem Transport ins Flugzeug, war auch der vorletzte Teil unserer Reise geschafft.

Am Flughafen München angekommen ging es dann schneller als erwartet wieder mit dem Taxi nach Hause. Ich sollte unseren Fahrer der Hin-fahrt anrufen, aber durch einen glücklichen Zufall war er schon da und holte uns direkt ab. Todmüde, aber überglücklich, erzählte ich ihm alles, was mir gerade einfiel. Frederik war ganz still und freute sich, genau wie ich, auf sein Bett. Zuhause um ca. 18.30 Uhr half er mir noch das Wichtigste zu erledigen, dann verabschiedeten wir uns bis zum nächsten Wiedersehen – meistens sehen wir uns einmal die Woche. Ich blieb zurück – um eine wunderbare freundschaftliche Begegnung meines abenteuerlichen Lebens reicher. Liebe und Freundschaft versetzen Berge.

Danke, Paul, John und Frederik!

Ebenfalls bedanken für seine freiwillige Lebens-

hilfe möchte ich mich bei Klaus Keil. Auch er wäre beinahe nach London mitgefahren, um mir zu helfen – unentgeltlich, aber er konnte nicht. Vielen Dank für diverse Spazierfahrten, Einkäufe, kleine Hilfen im Alltag zu Hause usw. Ohne diese kleineren und größeren Hilfen der Nachbarschaftshilfe seit ca. vier Jahren hätte mein Dasein mit Sicherheit weniger positive Lebensqualität.

*Sigi Spiess*



*Sigi Spiess (r) mit dem Reisebegleiter Frederik Beaujean*



## Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel

von Dr. Franz Morschhäuser

### Adamstraße

Sie verbindet als Einbahnstraße die Blumenburgstraße mit der Nymphenburger Straße.

Ihr Name geht zurück auf den deutschen Tier- und Schlachtenmaler Albrecht Adam, der 1786 in Nördlingen geboren wurde und 1862 in München starb. Adam war zunächst Konditorgehilfe und ließ sich nach dem Besuch der Zeichenakademie in Nürnberg und der Akademie in Wien in München nieder. Seit 1809 zählte er bei verschiedenen Schlachten zum Gefolge des Herzogs von Leuchtenberg, dem Stiefsohn Napoleons, und malte u.a. viele Darstellungen

des Russlandfeldzuges 1812. Später erhielt er von König Ludwig I. von Bayern den Auftrag, für den Bankettsaal der königlichen Residenz die Schlacht an der Moskwa zu malen. Die Gemälde der Schlachten von Novara und Custoza hängen in der Neuen Pinakothek. Adams letzte Arbeit war die Schlacht bei Zornsdorf für das Maximilianeum in München. Albrecht Adam gilt als Stammvater einer in mehreren Generationen tätigen bayerischen Künstlerfamilie.

Die Namenswidmung der Adamstraße erfolgte 1889.

### Adams-Lehmann-Straße

Sie gehört zum Einzugsbereich unserer Filialkirche St. Barbara und verläuft von der Schwere-Reiter-Straße ca. 200m nach Norden, biegt dann nach Westen ab und endet nach 200m.

Als Namensgeberin fungiert die Ärztin und Reformerin Hope Bridges Adams-Lehmann. Sie wurde 1855 in Hallfort bei London geboren. Als ihr nach erfolgreichem Abschluss ihres Medizinstudiums in Leipzig 1880 die offizielle Anerkennung versagt wurde, promovierte Adams in Bern und erhielt 1885 ihre Approbation in Dublin. 1896 ließ sie sich zusammen mit ihrem zweiten Ehemann Dr. Carl Lehmann

in München nieder und arbeitete in der Praxis ihres Mannes als erste praktische Ärztin und Frauenärztin in München. 1904 erhielt sie die nachträgliche Anerkennung ihres Staatsexamens und somit auch die Berechtigung zur Führung des Dokortitels.

Ihr Einsatz für Reformen im Gesundheitswesen, für die Gleichberechtigung der Frauen und als Friedensaktivistin war vorbildlich. 1916 starb sie an Lungentuberkulose in München.

Die Namenswidmung der Adams-Lehmann-Straße erfolgte 2004.

## Agnesstraße

Sie führt von der Arcisstraße bis zur Winzerstraße, so dass der westliche Teil zu unserem Pfarrsprengel gehört. Die Namensgebung geht auf zwei adelige Damen zurück:

1. *Herzogin Agnes von Bayern (um 1201-1267).*

Sie war die Erbin der Pfalzgrafschaft bei Rhein, der späteren Kurpfalz, und heiratete 1222 den bayerischen Herzog Otto II. den Erlauchten (1206 -1253). Seit dieser Zeit befindet sich der Pfälzer Löwe im Wappen der Wittelsbacher und gilt bis heute als Zeichen bayerischer Staatlichkeit. Durch diese Eheschließung

wurde die enge Verbindung zwischen Bayern und Pfalz begründet, an die bis in unsere heutige Zeit der Spruch „Bayern und Pfalz - Gott erhalt's“ erinnert.

2. *Prinzessin Agnes von Bayern (1335-1352):*

Sie war die Tochter von Kaiser Ludwig IV. des Bayern (um 1283-1347). Sie wurde im damaligen Kloster der Klarissinnen am Anger zur Nonne erzogen, war immer kränklich und starb am 11. November 1352.

Die Namenswidmung der Agnesstraße erfolgte 1898.



### Sonne, Mond und Sterne: Die astronomische Uhr am Turm der St.-Bennokirche

An den beiden Türmen unserer St.-Bennokirche sind vier Uhren angebracht: drei Normaluhren und eine astronomische Uhr. Diese astronomische Uhr im Jugendstil ist außergewöhnlich und wohl einzigartig in der Gestaltung. Sie ist ein Geschenk der Stadt München zum Bau der Bennokirche und wurde 1895 von der Joh. Mannhardt'schen K. Hofturmuhrenfabrik angefertigt.

Anfangs waren die Uhren mechanisch, d.h. sie mussten etwa dreimal pro Woche aufgezogen werden, 1965 wurden sie elektrifiziert. Jetzt sind sie als Funkuhren eingerichtet, d. h. sie werden mit Funksignal elektronisch gesteuert. Das Gehwerk zeichnet sich aus durch seine Genauigkeit. Die Zifferblätter haben die Abmessungen 4x4m.



Gesamtansicht mit beiden Türmen  
(Foto: R. Lang)

Renoviert wurden die Uhren 1916 von der Mannhardt'schen K. Turmuhrfabrik München und 1981 von der Turmuhrfabrik Georg Rauscher aus Regensburg.

Überwacht werden die Uhren vom Baureferat der Stadt München. Kleinere Reparaturen führt es selber durch, für alles andere beauftragt es Spezialfirmen.

Die astronomische Uhr zeigt das aktuelle Tier-

kreiszeichen sowie die aktuelle Mondphase an und ist außerdem als Sonnenuhr gestaltet.

Sie ist ein interessantes Schmuckstück unserer Kirchtürme.

*Manfred Schunk*

## Astronomische Uhr am Turm der St.-Bennokirche



*Foto: Schunk*

### **Oberer Halbkreis**

Malerei:

Sonne, an der der Stab der Sonnenuhr befestigt ist,  
Symbole der erdnahen Planeten Merkur, Venus und Mars,  
das Symbol eines Kometen sowie Sterne

### **Anzeige:**

Das aktuelle Tierkreiszeichen (das Foto wurde an einem 17. April aufgenommen).

Es zeigt den Übergang vom Tierkreiszeichen Widder auf Stier).

### **Mittelfeld:**

Eine halb vergoldete Kugel zeigt die aktuelle Mondphase an.

### **Außenkreis:**

Sonnenuhr, die die sogenannte „wahre Ortszeit“ (WOZ) anzeigt (bei Sonnenschein).



## Weihe der Benno-Säule vor 100 Jahren

Am Fest Maria Unbefleckte Empfängnis vor 100 Jahren (8.Dez.1910) wurde durch den damaligen Münchner Erzbischof von Bettinger in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Hofrat Dr. von Borscht samt einiger Mitglieder der Stadtverwaltung und natürlich der Stifter (Sedelmayerische Stiftung) die 14,6 m hohe Bennosäule auf dem Ferdi-

mand-Miller-Platz eingeweiht. Zur Weihe der Säule des Landes- und Stadtpatrons St. Benno hatte sich damals nach dem Festgottesdienst fast die ganze Pfarrgemeinde versammelt.

Diesem schönen Jubiläumsanlass gedachte die Pfarrgemeinde nach dem Pfarrgottesdienst am 3. Adventssonntag 2010 an der

Bennosäule. Nach der Beräucherung wurde mit Posaunenbegleitung das Bennolied und die Bayernhymne zu Ehren des Landes- und Stadtpatrons gesungen.

Ein Vers von Martin Greif vor 100 Jahren:

*St. Benno, unser Schutzpatron,  
sei Fürsprach uns an Gottes  
Thron,  
dass deine Stadt nach Väterart  
sich ihren frommen Sinn  
bewahrt.*

*Josef Gschirr,  
Kirchenverwaltungsmitglied  
St. Benno*



## Senioren: Freude und Frohsinn tanken...

Wollen Sie ein wenig mehr Abwechslung und Freude in Ihr Leben bringen?

Dann sind Sie bei unseren Seniorennachmittagen zusammen mit dem Elisabethenverein genau richtig.

Alle 14 Tage treffen wir uns, um gemütlich beisammen zu sein bei Kaffee und Kuchen, oftmals ist jedoch noch mehr geboten:

- wir laden Referenten ein, die uns über verschiedenste Themen informieren (in diesem Frühjahr z.B. mit Hr. Gaupp „Man muss es nur wollen - Geistig fit bleiben im Alter“)
- wir machen Tagesausflüge in die nähere Umgebung
- wir feiern gemeinsam Feste, wie z.B. Geburtstag, Fasching, Muttertag, Sommerfest

und vieles mehr.

Unserer Pfarrgruppe wird von Pfarrer Sper-

rer und Sr. Dominika gerne begleitet.

Weiterhin findet in der Fasten- und Adventszeit je ein Krankengottesdienst im Pfarrzentrum statt. Dieser Gottesdienst wird von den Senioren gerne angenommen, vielleicht dürfen wir auch Sie bald begrüßen?

Für viel Freude sorgen auch Besuche „kleinerer Gäste“ aus dem Kindergarten St. Benno, die uns mit fröhlichen Liedern und Tänzen jedes Mal aufs Neue überraschen.

Unsere Jahresprogramm für 2011 liegt an den Schriftständen der Bennokirche, im Pfarramt oder im Pfarrheim Bennopolis aus.

Schauen Sie doch mal bei uns vorbei, tanken sie Freude, Frohsinn und neue Kraft.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

*Christel Koskowski und Gerda Appel*

## Benefizveranstaltung zu Gunsten der Caritas Neuhausen in der griechischen Taverne „Avli“

Am Sonntag den 5.12.10 veranstaltete das Wirte-Ehepaar der griechischen Taverne „Avli“ bereits zum zweiten Mal eine adventliche Benefizveranstaltung zu Gunsten Bedürftiger der Caritas in der Kreittmayrstraße.

Begonnen wurde dieses Mal mit einer ökumenischen Vesper. Diese zelebrierte von

der griechisch-orthodoxen Kirche Erzpriester Vater Apostolos Malamoussis zusammen mit unserem Pfarrer von St. Benno, Herr Pfarrer Ludwig Sperrer, in der Pfarrkirche.

Anschließend begaben sich die Kirchenbesucher in den wunderschön adventlich geschmückten Hof des „Avli“, wo bereits

Köstlichkeiten hergerichtet waren. Gerne nahmen die ca. 50 Besucher das kostenlose Angebot eines warmen Tees oder Glühweins in Anspruch, gut mundeten sowohl süße als auch herzhaft griechische Köstlichkeiten. Es ergaben sich nette und anregende Gespräche unter den Besuchern, teils kannte man sich, teils lernte man neue Nachbarn und Menschen kennen.

Dezent wies am Ausgang eine Spendenbox mit der Aufschrift „Caritas“ auf den Hintergrund für die Veranstaltung hin. Die Schachtel wurde gut „gefüttert“, und so können die Mitarbeiterinnen der Caritas 240 € an Hilfe-

suchende ihrer Beratungsstelle weitergeben.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender, an das Wirte-Ehepaar Pantazi/Kriatselis und alle Helfer sowie an Herrn Pfarrer Sperrer und Vater Apostolos Malamoussis.

*Andrea Heimann,  
Caritas-Zentrum Neuhausen/Moosach,  
Kreittmayrstr. 29, 80335 München  
Tel: 12 66 00 20*



*Im Bild vorne von links: Wirt Stefanos Kriatselis, Pfarrer Ludwig Sperrer, Wirtin Panangiota Pantazi, eine Besucherin, Andrea Heimann von der Caritas, eine Besucherin, im Hinterhof des „Avli“ in der Kreittmayrstr. 15*

# DIE ZWEI FÜR IHRE GESUNDHEIT



wappenapotheke



elviraapotheke

## **Elvira-Apotheke**

Elvirastr. 7

80636 München

Telefon: 0 89 / 1 8 8 6 8 5

Telefax: 0 89 / 1 2 3 2 6 9 0

## **Wappen-Apotheke**

Nymphenburgerstr. 73

80636 München

Telefon: 0 89 / 1 2 3 4 0 7 0

Telefax: 0 89 / 1 2 3 3 9 9 9

## Abschied von der Pfarrei St. Benno – Uschi Wieser, Pastoralreferentin

Es gibt dich -  
dein Ort ist  
wo Augen dich ansehen  
wo sich die Augen treffen  
entstehst du

Aus dem Blickwinkel der Pfarreigeschichte sind dreieinhalb Jahre ein kurzer Augenblick. Für mich persönlich aber waren es wichtige und erfüllte Jahre.

Ich war gerne hier in der Pfarrei und denke dabei an die vielen Gruppenstunden, die Zeit im Zeltlager und auf den Miniwochenenden, an die spannende Verhüllungssaktion in der Fastenzeit, an die Kinder und Jugendlichen, die ich in dieser Zeit begleiten

durfte, an die Firmlinge aus den beiden Jahrgängen, an die Schulstunden in der Hauptschule, an die Gottesdienste, Predigten und so manche Beerdigung zurück.



*Mit den Minis beim Zelteln am Chiemsee 2008*

Aus den vielen Gesichtern einer Pfarrei sind im Laufe der Zeit Namen, Menschen mit ihrer Geschichte und schließlich Beziehungen gewachsen. Ich habe hier viel Vertrauen erlebt und mich sehr wohl gefühlt. Dass mein Mann und ich in St. Benno geheiratet haben und hier unser Sohn Benedikt getauft wurde, macht die Kirche für mich und für uns zu einem besonderen Ort.

Zum Weggehen gehört ein Neuanfangen dazu. Wir freuen uns auf unser zweites Kind und sind

gespannt auf den Umzug nach Poing. Damit fängt für uns als Familie eine neue Phase an.

Ich verabschiede mich mit den Worten von Hilde Domin, die so manche Begegnung und so manches Gespräch ganz treffend beschreibt. Ein Blick in die Augen eines anderen Menschen kann den Himmel verheißen und das Menschsein spürbar machen.

*Ihre Uschi Wieser*



Du fielest aber du fällst  
nicht  
Augen fangen dich auf

Es gibt dich  
weil Augen dich wollen  
dich ansehen und sagen  
dass es dich gibt

(Gedicht von Hilde  
Domin)

## Religionslehrerin Rita Monreal im Ruhestand

Liebe Gemeinde von Sankt Benno, besonders:  
liebe Kinder,

„sag zum Abschied leise Servus...“ heißt es in  
einem bekannten Lied.

Vor allem das „leise“ betrifft mich – mein  
**Abschied von der Grundschule an der Dachau-**

**er Straße** verlief für mich unspektakulär.

17 Jahre unterrichtete ich dort das Fach Religion.  
Unzählige Schülerinnen und Schüler begegneten  
mir, wurden mir lieb und oft vertraut. – Im Rahmen  
der Schulpastoral wurde mir die Mädchenarbeit  
ein Herzensanliegen.

Eine Schülerin, die damals katholisch getauft wer-  
den sollte, wurde sogar mein Patenkind! - Kürz-

lich besuchte ich sie, sah mir ein Video von ihrer Einschulung an. Dabei erkannte ich sehr viele meiner ehemaligen Schützlinge. Auch diesmal, wie so oft in den vergangenen Monaten, gedachte ich euch Kindern mit Wehmut.

Mein Abschied verlief so ganz anders, als ich je gedacht hätte. Seit vielen Jahren plagten mich gesundheitliche Beschwerden, die mich im Frühjahr 2010 in eine Klinik führten, aus der ich als arbeitsunfähig entlassen wurde. In der Folge verlief die Entwicklung so, dass ich schließlich eine Erwerbsminderungsrente beantragen musste.

Somit gab es bei mir keinen wirklichen Abschied von euch Kindern und der Schule. Ich sah und sehe viele von euch immer wieder, konnte an zwei Gottesdiensten mit euch teilnehmen und besuchte die 2. Klasse im Dezember. Dabei spürte und spüre ich aber immer wieder, wie sehr ihr mir fehlt! Darum freute ich mich sehr über das Angebot von Herrn Pfarrer Sperrer, diese Zeilen zu schreiben.

In den 17 Jahren gab es viel zu erleben. Einige Jahre lang begleitete ich, gemeinsam mit unse-



*Rita Monreal mit zwei Schülerinnen*

rem lieben Rudi Petrak, die Erstkommunionkinder sowie ihre Mütter und Väter auf dem Weg zu dem großen Fest.

Wie auch später, während meiner zusätzlichen Tätigkeit als Schulbeauftragte, fand ich viel Freude an der Zusammenarbeit mit den Erwachsenen. Vielen Dank dafür!

Mein eigener spiritueller Weg ist seit vielen Jahren der benediktinische, u. a. bedingt dadurch, dass ich seit vielen Jahren mit den Missionsbenediktinerinnen in Bernried eng verbunden bin. Dennoch fühle ich mich mit St. Benno verbunden, sehe ich dort doch immer vertraute Gesichter. Ganz besonders die von manchen von euch Kindern und euren Eltern.

Auch kam ich all die Jahre gerne zu den Erstkommunionen und Firmungen, werde es auch in Zukunft so handhaben. Ich sehe gerne, wie meine ehemaligen Schützlinge sich entwickelt haben, bei der Firmung zu jungen Menschen herangewachsen sind, die oft ein bewusstes „Ja“ zu ihrem Glauben sagen.

Da ich in Neuhausen wohne, wird es immer wieder Begegnungen geben – selbst in der Straßenbahn! Ich freue mich über alles, was mich an die wertvollen Erfahrungen während meiner beruflichen Tätigkeit erinnert und über jedes persönliche Wort, das an diese Jahre anknüpft.

Danken möchte ich noch allen Hauptamtlichen, besonders jenen, die mit mir in der Schule tätig waren, mit denen ich mich oft austauschen konnte. Wir bereiteten Gottesdienste vor, feierten sie gemeinsam, konnten uns gegenseitig beraten. Ebenso ein „Danke“ allen Pfarrsekretärinnen, die stets hilfsbereit auf Anliegen reagierten.

Ab Februar werde ich wieder in kleinem Rahmen Religion unterrichten, als so genannte „Mobile Reserve“. Wer weiß – vielleicht führt mich der Weg wieder einmal in die Grundschule an der Dachauer Straße 98?

Benno, wünsche ich das Beste für den weiteren Weg, Gottes reichen Segen für alle Vorhaben und das persönliche Leben.

In Dankbarkeit, eure und Ihre

Euch allen, liebe Kinder, liebes Team von St.

*Rita Monreal*

Im Namen der Pfarrei und auch der Familien außerhalb unseres Pfarrgebietes, aber innerhalb des Schulsprengels der Grundschule an der Dachauer Straße, sei **Frau Rita Monreal** gedankt für ihren jahrzehntelangen Einsatz als Katechetin und Religionslehrerin. Wer sie kennt weiß, mit welcher wahrer innerer Glaubensüberzeugung und einfühlsamer Hinneigung zu den Kindern sie ihren Beruf ausübte. Auch kann sich eine Pfarrei glücklich schätzen, wenn ein Religionslehrer den so engen Kontakt zur Pfarrei hält, wie es Frau Monreal tat. Dies gilt in ebensolcher Weise für **Frau Diane Weber**, die sich im letzten Pfarrbrief als Religionslehrerin an der Grund- und Hauptschule an der Alfonsstraße verabschiedete. Beide hinterlassen Lücken, die nicht einfach zu schließen sind. Vergelt's Gott für Ihr beider Wirken.

*Ludwig Sperrer, Pfr.*



**SLOVENIJA GRILL**

**Dalmatiner Grill**  
Geibelstr. 10/Bogenhausen  
Telefon 4 70 44 15  
Restaurant mit Rosengarten

**Inh. Familie Kovacec**  
**Dachauerstraße 147 · 80335 München**  
**Telefon (0 89) 1 29 63 02**  
**Täglich geöffnet von 11.00 bis 23.30 Uhr**  
**Warme Küche von 11.30 bis 23.00 Uhr**

## Neue Kirchenfenster in der St. Barbara-Kirche

Was lange währt, wird endlich gut!

Bereits im Jahr 2005 wurde die Idee aufgegriffen, die 5 Symbole der Hl. Barbara (Hostie/Kelch, Turm, Palmzweig, Schwert, Feuer) für jedermann sichtbar herauszustellen. Dieses Vorhaben scheiterte zunächst an der Finanzierung. Die daraufhin gestarteten Spendenaufrufe fanden ein breites Echo, so dass nach und nach die Realisierung konkrete Formen annahm.

In Abstimmung mit dem erzb. Baureferat wurde mit der Gesamtkonzeption der Architekt **Ricco Johanson** beauftragt, der die Symbole der Hl. Barbara in die vorhandenen 5 Fenster des Altarbereichs zu integrieren hatte. Als Künstlerin wurde Frau **Eva Raiser-Johanson** gewonnen, die ihre Entwürfe mit Herrn Dr. Heisig vom Kunstreferat abstimmte und sie in der Werkstätte der Hofglasmalerei **van Treock** interessierten Pfarrangehörigen vorstellte.

Die Künstlerin verzichtet auf eine figurative Darstellung, lässt vielmehr die Farben mit ihrer starken Symbolkraft sprechen. Nach Kandinsky ist die Farbe eine Macht, die unmittelbar auf die Seele wirkt. Die Farben bilden seit jeher das Grundgerüst künstlerischer Gestaltung. Zu allen Zeiten und in allen Kulturen werden ihnen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben, wie etwa Gold für Reichtum, Freude; Grün für Natur, Wachstum, Hoffnung; Gelb für Sonne, Glanz; Blau für Treue, Sehnsucht. In den 5 farbigen Glasfenstern werden die Attribute in einem fein abgestimmten Farbverlauf, nach oben hin heller, leichter, lichter, symbolisiert. Je nach Blickwinkel entstehen durch Lichteinfall oder Überschneidungen des farbigen, transparenten Glases immer wieder neue Farbschat-

terungen, die für das Leben mit seinen vielfältigen Facetten stehen. Mitunter schimmern für den Betrachter das Transzendente durch.

Das Fenster mit **Kelch/Hostie** weist einen Kreis auf, in dem Kelch/Hostie mit den angrenzenden goldenen Strahlen als Elemente des himmlischen Lichts integriert sind. Nach der Legende hat ein Engel ihr die Hostie in den Kerker gebracht. Der Kreis, ohne Anfang und Ende, steht für die Vollkommenheit, die Ewigkeit. Die 8 goldenen Strahlenbündel im oberen Fensterbereich versinnbildlichen die Auferstehung. Das **grüne** Attributfenster zeigt Palmzweig als Zeichen des Sieges und der himmlischen Nähe, die wie ein Teppich miteinander verflochten zu sein scheinen.



*Künstlerin Eva Raiser-Johanson vor dem Attributfenster „Feuer“*

Das **rote** Fenster steht für das Attribut Feuer. Nach der Legende soll der Vater nach Tötung seiner Tochter mit dem Schwert vom Blitz getroffen worden sein. Nach jüdisch-christlichem Verständnis steht das Rot auch für die Sünde. Der Prophet Jesaja spricht von der 'blutroten' Sünde (Jes. 1,18). Das Fenster mit dem **Turm** ist mit einer gitterartigen, braunen Struktur versehen. Die 2 kleinen dunklen Fenster deuten auf den Schleier des Herbstes, den Tod, die Vergänglichkeit hin, während das nachträglich mit verbleitem Glas eingebaute dritte, **blaue** Fenster für Wasser, Taufe, Unendlichkeit, Gnade, Himmel steht. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Maria als Himmelskönigin (Stella Maris) stets in Blau dargestellt wird. Das geht auf altjüdische Traditionen zurück, wo hebräische Priester ein blaues Gewand, das an den Himmel und die Himmelsnähe erinnern sollte, tragen mussten (Exodus 28, 5-35). Das **rubinrote** Fenster stellt durch

die Strukturen die Schmerzen und Wunden dar, die ihr durch die verschiedenen Marterwerkzeuge oder das Schwert zugefügt wurden. Das Rubinrot wird somit zur Symbolfarbe der Märtyrer und der Unterdrückten, zeigt aber auch das negative Gesicht derer, welche die Wunden schlagen. Überdies versinnbildlicht das Schwert das Herrschaftszeichen göttlicher Macht und Gerechtigkeit.

Dieses kirchliche Kunstwerk konnte nur geschaffen werden, weil sich viele Menschen durch unsere Spendenaufrufe angesprochen fühlten und uns großzügig finanziell unterstützten. So sei an dieser Stelle nochmals ein aufrichtiges Vergelt's Gott allen Spendern, aber auch dem Baureferat gesagt; ebenso dem Architekten und der Künstlerin für ihr gelungenes Werk.

*Dr. Gottfried Feger,  
Kirchenpfleger*

## Junge Kirche – NEWS von der Benno-Jugend

### Wussten Sie schon...

... dass unsere Sternsinger in diesem Jahr über 800,-€ mehr als im Jahr 2010 gesammelt haben? Insgesamt kamen 4356,86€ zusammen. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die uns ihre Türen geöffnet haben!





... dass unsere Sternsinger dank fleißiger Näherinnen in neuem, königlichem Glanz erstrahlen?

... dass sich die Jugend das Thema „Ökologie und Bewahrung der Schöpfung“ zu eigen gemacht hat. Beim letzten Miniwochenende in Königsdorf haben wir die Aktion „Tischlein-deck-dich“ genutzt, bei der regionale, saisonale und ökologisch angebaute Produkte frisch angeliefert werden. Nur kochen mussten wir dann doch noch selbst!



... dass die Ministranten neu eingekleidet wurden – liturgisch und freizeittechnisch? So hängen 23 neue Alben in der Ministrantensakristei und ein original „Ministranten- St.- Benno- T-Shirt“ im Kleiderschrank von allen 56 Ministranten.



*Benno-Jugendverantwortliche  
und Sr. Sara Thiel,  
Jugendseelsorgerin*

Als Dankeschön für die Bestellung  
des Kirchenzeitungs-Abos bekommt  
meine Pfarrei eine Prämie von  
40,- € ausbezahlt !



Bitte ausschneiden! ✂

### Bestellschein

Ich bestelle ein Zweijahres-Abonnement zum Preis von monatlich € 6,00 (mit Rosenheimer Anzeiger € 6,40). Für das Abonnement gelten die Geschäftsbedingungen der Münchner Kirchenzeitung. Abbestellungen sind nur mit einer Frist von vier Wochen zum Ende des Quartals (bzw. bei Neuabonnenten zum Ende der zweijährigen Mindestbezugszeit) möglich.

Meine Adresse:

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname

\_\_\_\_\_  
Telefon-Nr.

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

Stempel der Pfarrei